

PROTOKOLL

über die 12. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 19. Jänner 2023, im Rathaus, 1. Stock hinten,

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:

Ing. Markus Vogl als Vorsitzender

VIZEBÜRGERMEISTER:

Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA
Dr. Michael Schodermayr
Dr. Helmut Zöttl

STADTRÄTE:

Mag. Katrin Auer
Christian Baumgarten
Ing. Judith Ringer

GEMEINDERÄTE:

Rudolf Blasi
Prof. Mag. Andreas Brandstetter
Patrick Breitwieser
Tina Forster
Pit Freisais
Julia Granegger
Julia Greger
Rosa Hieß
Ing. Franz-Michael Hingerl
Stefanie Hofstätter
Thomas Kaliba
Heidemarie Kloiber
David König
DI Harald Peham
Uwe Pichler
Ruth Pohlhammer
Mag. Kurt Prack
Mag. Irene Pumberger
Alexandra Riedl
Sevil Ramaj

Christian Royda

Evelyn Schröck

Dr. Markus Spöck, MBA

Georg Stimeder, BA

Jürgen Unger-Ellmaier

Lisa Wesp, BSc, MSc

Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

VOM AMT:

Dr. Martina Kolar-Starzer

Mag. Helmut Golda

Dr. Manfred Hübsch

Mag. Dr. Hansjörg Rangger

MMag. Dr. Bernhard Bräuer

Dominik Bramberger, MSc

Thomas Schwingshackl, MBA

ENTSCHULDIGT:

StRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH)

(ohne GR Mandat)

GR Martin Schröder

GR Dominik Steinmayr

PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Martina Kolar-Starzer

Sibylle Vilding

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG,
DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER
- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES
gem. § 54 Abs. 3 StS.
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1) 2022-751745	Erlassung einer hauswirtschaftlichen Sperre.....	18
2) 2022-783934	Abschluss eines Kaufvertrages mit der Huber & Drott GmbH & Co OG über das Grundstück .916/1, EZ 254, KG Hinterberg.....	19
3) 2022-822837	Kinderschutzzentrum „Wigwam“ Förderansuchen 2023.....	21
4) 2022-779556	Asphaltierungsprogramm 2023.	22
5) 2023-8894	Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr für den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2023; Akontozahlungen.	23
6) 2022-696911	Verein Museum Arbeitswelt; Jahresförderung 2023.	23
7) 2022-841605	Novellierung der Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr.....	27

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

- 1) 2022-751745 Erlassung einer hauswirtschaftlichen Sperre.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

- 2) 2022-783934 Abschluss eines Kaufvertrages mit der Huber & Drott GmbH & Co OG über das Grundstück .916/1, EZ 254, KG Hinterberg.
- 3) 2022-822837 Kinderschutzzentrum „Wigwam“ Förderansuchen 2023.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

- 4) 2022-779556 Asphaltierungsprogramm 2023.
- 5) 2023-8894 Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr für den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2023; Akontozahlungen.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

- 6) 2022-696911 Verein Museum Arbeitswelt; Jahresförderung 2023.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:

- 7) 2022-841605 Novellierung der Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GR Rudolf Blasi
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Liebe Mitglieder des Gemeinderates, ich darf die heutige Sitzung hiermit eröffnen. Die Sitzung ist ordnungsgemäß einberufen worden und wir sind auch beschlussfähig. Bekanntgabe der Protokollführer für die heutige Sitzung, Gemeinderat Rudolf Blasi und Gemeinderat Ing. Wolfgang Zöttl, beide freuen sich über diese ehrenvolle Aufgabe. Mir liegen auch mehrere Entschuldigungen vor, auf der einen Seite hat sich die Frau Stadträtin Evelyn Kattnigg entschuldigt, sie hat ihre Agenden an den Herrn Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl übertragen. Und entschuldigt sind weiter Gemeinderat Dominik Steinmayr und Gemeinderat Martin Schröder.

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Dann darf ich zum zweiten Punkt der Tagesordnung kommen, Beantwortung von allfälligen Anfragen. Hier liegt eine Anfrage von Gemeinderat Ing. Wolfgang Zöttl vor, welche ich zu beantworten habe und darf dafür den Vorsitz an die Frau Vizebürgermeisterin geben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich übernehme den Vorsitz und wir kommen gleich zu der Beantwortung dieser Anfrage.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja ich darf die vorliegende Anfrage an den Bürgermeister der Stadt Steyr wie folgt beantworten. Hier geht es darum, dass trotz jahrelanger Beschwerden aufgrund Lärmbelästigung durch die Rudolfsbahn im Stadtteil Neuschönau sich diese Situation leider nicht geändert hat, sondern so wie es in dieser Anfrage dargestellt wird, verschlimmert hat. Hier auch die Frage, warum ein Lärmschutz bis jetzt nicht realisiert worden ist. Weil eben beim Aufstellen einer Lärmschutzwand der Bund 50 % der Kosten tragen würde, und Land und Gemeinden dann die restlichen 50 % sich zu teilen hätten. Frage 1 lautet daher seitens des Antragstellers: „Welche Maßnahmen zum Schutz der Bewohner im Stadtgebiet Neuschönau gedenken sie zu treffen, damit diese zunehmende Belastung für die Bewohner endlich behoben wird?“. Ich darf dazu ausführen, dass das zum einen ein langes Thema ist, zum zweiten nicht unbedingt in die Zuständigkeit alleine des Bürgermeisters fällt. Und wir deshalb ausgemacht haben, dass wir im nächsten Verkehrsausschuss diesen Punkt mitbehandeln werden. Damit wir hier einmal allgemein darüber diskutieren wie die Situation ist und welche Maßnahmen hier auch getroffen werden können. Es gibt ja auch schon Diskussionen und Gespräche, wie weit hier eine Lärmmessung erfolgen kann. Aber ich glaube es ist Aufgabe hier auch des Gemeinderates zu diskutieren, wie weit wir hier aktiv werden wollen. Man muss auch dazu ausführen, dass es ja nicht nur die Rudolfsbahn ist die dort für Lärm sorgt, sondern es läuft auch die Bundesstraße quer durch das Gebiet. Also, durchaus eine Herausforderung in diesem Gebiet, die vorhanden ist. Und ich glaube, dass der Verkehrsausschuss hier auch der richtige Ausschuss ist, um diese Frage intensiv zu diskutieren. Frage 2: „Auf der gegenüberliegenden Seite der Enns in der Gemeinde Garsten wurde bereits vor einigen Jahren eine ca. ein Kilometer lange Lärmschutzwand errichtet, um die Anrainer zu schützen. Werden sie in diesem Zusammenhang Kontakt mit der ÖBB aufnehmen, damit eine Bestandslärmsanierung in Form einer Lärmschutzwand zum Schutz der Anrainer errichtet wird?“ Ich darf hier auf die Frage 1 zurückkommen. Wenn der Verkehrsausschuss der Meinung ist, dass das

eine sinnvolle Maßnahme darstellt, wenn man auch dann mit einbindet das Thema der Thematik der Bundesstraße, dann bin ich gerne bereit, hier auch die Gespräche zu führen. Wie wohl wir auch dann wissen, dass wir in den zukünftigen Budgets dort eine solche Maßnahme mit aufnehmen müssen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es eine Zusatzfrage?

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Nein.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Dann danke recht herzlich für die Beantwortung der Anfrage und ich übergebe wieder den Vorsitz an den Herrn Bürgermeister.

Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, damit darf ich zu meinen Mitteilungen kommen. Ich darf mit etwas sehr Erfreulichem beginnen, viele von uns waren ja diese Woche auch in der Krabbelstube Resthof, wir haben diese offiziell diese Woche in Betrieb genommen. Die erste städtische Krabbelstube, auch für den Stadtteil eine wichtige und wesentliche Investition. Wir werden jetzt dort in den nächsten Wochen dann noch den Außenbereich so adaptieren, dass er auch den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Nur noch zur Information, Krabbelstubenkinder dürfen nicht den Spielplatz gemeinsam mit Kindergartenkindern nutzen. Eine Vorgabe, die für uns durchaus eine große Herausforderung darstellt.

Eine Information, die uns diese Woche ganz neu erreicht hat, kommt von der ÖBB bzw. aus dem Bundesministerium, nachdem auf der Westbahnstrecke der vierspurige Ausbau geplant ist, in den nächsten Jahren daher vermehrt Baumaßnahmen in diesem Bereich stattfinden werden, plant das Ministerium eine Direktvergabe. Das heißt, bis jetzt sind die Linien von ÖBB und Westbahn betrieben worden. Es wird dann eine Direktvergabe an beide Unternehmen geben, sodass vor allem das Ziel ist, in den Hauptknotenpunkten mehr oder minder einen Viertelstundentakt darzustellen. Hätte zur Auswirkung, so wie der derzeitige Diskussionsstand sich in der Öffentlichkeit, was wir an Information haben, dass in St. Valentin dann nicht mehr der Railjet stehen bleibt, sondern die Westbahn. Was für uns als Stadt mehr sekundär sein muss, weil, Hauptsache der Zug bleibt stehen. Hätte aber, wenn es so kommt wie es derzeit diskutiert wird, zur Auswirkung Richtung Wien, dass der Zug dann in Zukunft wieder den Westbahnhof und nicht den Hauptbahnhof ansteuert. Aber das Schlimme wäre für uns aus meiner Sicht, aus der Region heraus, dass der Zug nicht mehr zum Flughafen fährt. Und das ist schon ein Angebot, das viele Reisende aus der Region heraus nutzen, zum einen die Geschäftsreisenden, aber auch viele die privat unterwegs sind. Dass man halt dieses Angebot annimmt, sich in den Zug setzt bis zum Flughafen fährt und ich fürchte, wenn dieses Angebot so nicht mehr vorhanden ist, dass viele wieder auf das Auto umsteigen. Wir haben jetzt deshalb auch hier wirklich versucht mehr Informationen zu bekommen. Es ist bestätigt worden, dass diese Ausschreibung läuft, es ist auch bestätigt worden, dass die Prüfung jetzt bei der EU liegt bezüglich der Direktvergabe. Und wir werden natürlich die Interessen der Stadt und der gesamten Region, das betrifft ja nicht nur Steyr, das betrifft auch die gesamte Region, auch noch einmal deponieren, dass wir schon sehr wohl auch in Zukunft eine direkte Anbindung an den Flughafen haben möchten. Also wie gesagt, ich glaube, und da glaube ich sind wir uns einig in diesem Interesse, dass das auch in Zukunft so bleibt.

Wir haben dann aufgrund der Diskussionen und des Hinweises, dass es keinen Termin mehr für den Finanz-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss vor dem Sommer gibt, hier einen zusätz-

lichen Termin eingeschoben mit Ende April. Darum auch dieser neuer Terminplan, der heute am Beginn der Sitzung verteilt worden ist.

Eine weitere Info die sicher nicht uninteressant ist, auch im Hinblick auf die zukünftigen Diskussionen über Effizienzsteigerungen welche wir erheben können, ist immer die Einwohnerentwicklung. Die erfreuliche Zahl ist, wir sind mit 1. Jänner 2023 37.985 Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnsitz in Steyr, das sind gegenüber dem Vorjahr um 25 mehr. Sieht man sich die Zahlen ein bisschen im Detail an, dann ist leider Gottes dieser Trend, dass Steyr nicht wächst, in Wirklichkeit hat sich fortgesetzt. Denn in dieser Zahl sind über 220 Flüchtlinge aus der Ukraine mit inkludiert. Menschen, die in Steyr ihre Heimat gefunden haben, wo wir natürlich wissen, dass das eventuell keine Dauerbleibe ist. Dass viele davon das Interesse haben wieder in ihre Heimat zurück zu kehren. Das heißt, das ist keine nachhaltige Entwicklung noch die wir hier finden, das heißt wir werden hier weitere Anstrengungen unternehmen müssen, gerade junge Menschen davon zu überzeugen hier einen Hauptwohnsitz in Steyr zu haben. Aber die erfreuliche Nachricht, wir haben Potenzial, wir sind nämlich jetzt auch auf dem Mars vertreten. Das heißt nicht nur hier ist Steyr eine der schönsten Städte, ich bin der Meinung, das ist einer der schönsten Krater den man auf dem Mars finden kann. Hat auch einen, wie gesagt, glaube ich überregionalen, in der Presse Niederschlag gefunden, war ein Thema wo wir sehr, sehr positiv in verschiedenen Medien waren. Hintergrund ist, dass eine amerikanische Forscherin mit dem Herrn Gründler, der bei uns diese Eisenhandlung betrieben hat, verwandt ist. Hier bei der NASA forscht nach intelligentem Leben im All, und hier die Möglichkeit gehabt hat diesen neuen Krater den man gefunden hat zu benennen. Und nachdem sie ja so schön ineinander liegen die beiden Krater, hat sie das ein bisschen, glaube ich, erinnert an den Zusammenfluss zwischen Enns und Steyr. Und aus dem heraus ist dann die Geschichte entstanden diese beiden Krater nach den Städten Enns und Steyr zu benennen. Von der Reihenfolge war der Größere, hätte eigentlich Steyr sein müssen. Auf der anderen Seite, wir liegen darüber und ich glaube das ist auch in der Realität so, von daher passt es schon, dass der kleinere Krater den Namen Steyr trägt.

Ebenfalls, und das spiegelt auch das zivilgesellschaftliche Engagement in unserer Stadt sehr gut wider, möchte ich erwähnen, dass der Herr Kurt Rossacher in Kooperation mit dem Stadtarchiv die Gemeinderatsprotokolle digitalisiert, und zwar seit 1569 sind Protokolle überliefert. Und Herr Rossacher hat jetzt inzwischen schon 600 Ratsprotokolle digitalisiert, das ist natürlich für die Forschung ein extrem wichtiger Beitrag, aber natürlich auch ein sehr zeitaufwändiger Aufwand, der dahintersteht. Und einfach Danke noch einmal für dieses ehrenamtliche Engagement und da sieht man auch mit welcher Begeisterung wir Steyrerinnen und Steyrer für unsere Stadt brennen.

Ja und auch erfreulich ist, dass trotz all der Verwerfung, die wir tagtäglich auch so miterleben, nach wie vor die Wirtschaftslage sehr gut ist. Es waren mit Ende Dezember 3.075 Personen im Bezirk Steyr als arbeitslos gemeldet, allerdings ist diese Zahl um 209 Personen geringer als im Jahr davor. Also das heißt, wir merken, dass trotz all der Herausforderungen, mit denen wir alle konfrontiert sind, auch die Wirtschaft konfrontiert ist, der Arbeitsmarkt sehr, sehr gut funktioniert und weiter die Arbeitslosenquote gesenkt werden konnte, was natürlich extrem wichtig ist für die Stadt. Ja das zu meinen Verlautbarungen und ich darf daher zum vierten Punkt der Tagesordnung kommen, die aktuelle Stunde.

Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Hier liegt seitens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion, unterstützt von der ÖVP und den GRÜNEN, ein Antrag zur Abhaltung einer aktuellen Stunde vor, mit dem Thema Sonntagsruhe und ich darf Vizebürgermeister Dr. Michael Schodermayr ersuchen die aktuelle Stunde zu begründen. Ich darf noch einmal in Erinnerung rufen die Geschäftsordnung des Gemeinderates, die für solche Dinge natürlich maßgeblich ist. Das heißt der Einbringer hat die Mög-

lichkeit diese einzubringen. Jeder Fraktion steht dann ein Rederecht zu, mit einer Person, maximal 10 Minuten, und auch Mitglieder des Stadtsenates haben im Rahmen ihres Geschäftsbereiches, das heißt wenn die aktuelle Stunde ihren Geschäftsbereich betrifft, das Rederecht mit maximal 5 Minuten. Nur zur Erinnerung noch einmal wie gesagt, Stadtsenatsmitglieder haben nicht automatisch Rederecht hier auch herinnen. Bei einer aktuellen Stunde nur dann, wenn sie durch das Thema auch in ihrem Geschäftsbereich davon betroffen sind. Das noch einmal zur Erinnerung zu den Regeln der aktuellen Stunde.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja liebe Gäste, geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Medien, geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und Stadtsenates, hohe Beamtschaft, geschätztes Präsidium. Der Anlass für die heutige aktuelle Stunde, mehr als zwei Jahre tägliche Demos und die daraus entstehenden Unannehmlichkeiten für die Steyrerinnen und Steyrer, ist kein erfreulicher. Erfreut bin ich allerdings über die breite politische Unterstützung durch andere Fraktionen, dafür gleich zu Beginn herzlichen Dank. Vorausschicken möchte ich in eigener Sache sozusagen, gleich um missverständliche Interpretationen hintan zu halten, ich bin 100 % und zu 150 % für die uneingeschränkte verfassungsrechtlich abgesicherte Versammlungsfreiheit. Darüber weit hinaus bin ich vehement gegen die Diskussion über die UN-Menschenrechtskonvention, wie in den letzten Monaten von verschiedenen Politikerinnen und Politikern und Parteien gefordert. Die Menschenrechtskonvention gilt es vor dem historischen Hintergrund ihres Entstehens zu beurteilen. Tausende und Abertausende Menschenleben hat es gekostet, um dieses Werk dann als elementare Grundlage unseres Zusammenlebens entstehen zu lassen. Der Respekt vor diesen unzähligen Opfern gebietet es diese gemeinsam gefassten Regelungen nicht nur einzuhalten, sondern sie vielmehr gegen jegliche Relativierungsversuche, speziell unter dem Deckmantel der Modernisierung, mit allen demokratischen Mitteln zu verteidigen. Ich möchte nun die Unterscheidung treffen zwischen Grund und Auslöser in meiner heutigen Wortmeldung. Der Grund für diese aktuelle Stunde sind die sonntäglichen Versammlungen am Stadtplatz und die darauffolgenden lautstarken Märsche durch unterschiedliche Bereiche unserer Stadt. Menschen aus verschiedenen Bevölkerungsschichten, aus verschiedenen politischen Parteien aus dem Steyrer Stadtsenat und Gemeinderat, aus verschiedenen Beweggründen in unterschiedlicher Frequenzanzahl und Intensität, und mit durchaus unterschiedlichen Zielen, und vor allem zum Großteil aus Regionen außerhalb der Stadt Steyr, nehmen seit zwei Jahren jeden Sonntagabend unsere Stadt in Beschlag. Auf den ersten Blick sind das Menschen, die eigentlich wenig gemeinsam haben, außer vielleicht ein Übermaß an sonntäglicher Freizeit und einer gewissen Fantasielosigkeit selbige abwechslungsreich zu gestalten. Der zweite Blick darauf ist aber ein ernsterer und auf den werde ich später zurückkommen. Der unmittelbare Auslöser meiner Wortmeldung war die 100. Veranstaltung dieser unzähligen, die die Stadt Steyr inzwischen enorm belastenden Serie, bei der bekannte Proponenten des Rechtsextremismus mitmarschierten. Damit wurde klar eindeutig und nicht diskutierbar die für mich persönlich erträgliche Grenze und politisch, wie ich meine, eine rote Linie überschritten. Was mich dazu gedrängt hat etwas dazu zu sagen war die Tatsache, dass es weder von den Organisatorinnen und Organisatoren, noch von den teilnehmenden Steyrer Mandatarinnen und Mandataren, eine Abgrenzung, Distanzierung oder schon gar keine Ablehnung jeglichen rechtsextremen Gedankengutes gegeben hat. Die Aussage man könne sich nicht jede Teilnehmerin ansehen und überhaupt gelte die Versammlungsfreiheit ja für alle Menschen, man sei nicht verantwortlich für die anderen die da mitgehen, man ist froh über Jeden und Jede die mitgehen erlebe ich politisch gerade zu als Provokation. Die Demonstrationen hatten am Anfang inhaltlich die Coronamaßnahmen, in dieser Phase konnte man ja bei gutem Willen noch Verständnis für die Beweggründe aufbringen. Wie wohl ich schon sagen muss, als Mediziner es mir reichlich schwer fällt im Wissen über die segensreiche Rolle von Impfungen, über Impfterror, die Theorien von Chipimplantationen bei Impfungen, der Implementierung einer neuen Weltherrschaft der politischen und finanziellen Elite nach Corona im Sinne eines Great Reset oder die Verbindungen des Judentums mit der Pandemie zu diskutieren, und diese Liste wäre noch lange fortzusetzen. Ein wenig stutzig, wie wohl erwartbar, macht mich aber, dass es sehr bald neue Themen bei den Demos gab, wie Flucht und Migration,

ein Rechtes Lieblingsthema wie ich meine. Der Überfall Russlands auf die Ukraine, der unter anderem durch das Schwenken der Russlandfahne eine neue eher rechtslastige Deutung bekam, nämlich Russland als Opfer. Demokratie und Systemfeindlichkeit, die durch den Missbrauch von Österreichfahnen mit auf den Kopf gestelltem Bundesadler deutlich zum Ausdruck gebracht wurde. Ablehnung des österreichischen Staates unter anderem in Szene gesetzt durch das Tragen deutscher Fahnen. Und schließlich noch das Thema Teuerung und Inflation, um hier mit den Ängsten der Menschen zu spielen. Diese und noch andere Themen wurden begleitet von unerträglich lauten Rufen nach Demokratie und Freiheit. Und hier, finde ich, finden wir eine Chuzpe einer ganz besonderen Art. Stichwort Demokratie, es erhebt sich die Frage, wie man mit den paar 100 DemonstrantInnen, von denen laut Schätzung 70 bis 90 % aus dem Rest von Österreich nach Steyr kommen und mit 90+ Dezibel in sonntäglicher Regelmäßigkeit Diktatur rufen, eine Demokratie retten kann. Zum Zweiten muss man objektiver Weise trotz aller Vorkommnisse in der jüngeren Vergangenheit, Stichwort Verkaufsversuch Österreich an die Kronen Zeitung, Stichwort eine Serie von Korruptionsvorwürfen in der jüngeren Vergangenheit, man muss trotz alledem sagen, dass wir alleamt das Privileg genießen in einer der höchstentwickelten Demokratien auf diesem Planeten zu leben. Und zum Dritten, und das ist jetzt irgendwie fast ein Paradoxon, sind es ja genau diese Demonstrationen, die das Funktionieren unserer Demokratie beweisen, sie wären nicht möglich, wenn die Demokratie nicht so entwickelt, nicht so hochstehend, nicht so großzügig, nicht so tolerant, wäre. Und ich lade alle ein mit mir einmal nach Weißrussland zu fahren oder nach Afghanistan, um zu sehen wie dort mit Demonstrationen umgegangen wird. Mit dem Ruf nach Freiheit verhält es sich allerdings ein bisschen anders. Hier scheint es grundlegende Unterschiede im Verständnis des Begriffes Freiheit zu geben. Gerade in der Impffrage ist es für mich deutlich geworden, hier wurde deutlich, dass von Seiten der Demonstrantinnen und Demonstranten ein völlig individualisierter Begriff von Freiheit transportiert und lautstark gefordert wurde und noch immer wird. Ich entscheide was für mich das Beste ist, ohne die Auswirkungen auf das Gegenüber oder die Gesellschaft in meine Entscheidung miteinzubeziehen. Egal ob ich immunschwache Menschen dadurch gefährde, egal ob ich Dritte, die überhaupt nichts dafür können, durch die Überlastung des Gesundheitswesens zu Schaden bringe, weil es keine Intensivbetten mehr gibt, ich lasse mich keinesfalls impfen. Eine persönliche Entscheidung die ich respektiere. Diese Auffassung von Freiheit ist nicht nur individualisiert, sondern sie ist auch maximal egozentrisch ausgerichtet und führt, wenn man sie auf andere Bereiche umlegt und sie zu Ende denkt, zur Anarchie, Anarchie führt zu Chaos, Chaos führt zum Ruf nach starker Führung. Meiner Meinung nach muss ein humanistischer Freiheitsbegriff derart gestaltet sein, dass er nicht nur das eigene Wohl im Fokus hat, sondern auch die sozialen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Nur ein solcher Art weitgefasster Begriff Freiheit kann die Grundlage für ein gutes Zusammenleben aller Menschen in einer Gesellschaft bilden, die Wert darauf legt, dass alle gleichermaßen partizipieren, nicht nur die Starken und Leistungsfähigen. Es ist geradezu das Gegenteil von dem was die sonntäglichen DemonstrantInnen an Freiheitsbegriff auf Transparenten vor sich hertragen oder lauthals hinausschreien. Genau in diesen beiden Begriffen Demokratie und Freiheit müssen wir doch erkennen, wie sensibel und gefährlich es ist mit ihnen auch nur zu spielen, sie für die Umsetzung eigener möglicherweise politischer Absichten umzuinterpretieren und sie gar ins Gegenteil zu verkehren. Ich möchte nun ein wenig von den grundsätzlichen Überlegungen auf die konkreten Auswirkungen dieser Sonntagsversammlungen kommen und besonders aufzeigen, dass diese Veranstaltung nicht nur ein paar oft Nicht-SteyrerInnen wie wir schon mehrfach gehört haben, betreffen, die ein paar Stunden durch die Stadt gehen, sondern alle Steyrerinnen und Steyrer, und eigentlich die ganze Gesellschaft. Zunehmend viele Steyrerinnen und Steyrer fühlen sich durch die Märsche doch ganz erheblich betroffen, sei es die Lärmbelästigung, seien es die unerträglichen Parolen, die zwischen den Häusern skandiert werden, seien es die Symbole, die auf den Märschen verwendet werden. Kinder werden verängstigt und am Schlafen gehindert, in alten Menschen werden schreckliche Kriegserinnerungen wieder hervorgeholt. Menschen werden daran gehindert von einem Ort zum anderen zu kommen, der öffentliche Verkehr wird teilweise verunmöglicht, teilweise schwerst behindert. Oder Menschen werden ganz einfach nur in ihrer verdienten Sonntagsruhe gestört. Und das wöchentlich und das seit über zwei Jahren,

wie die Organisatorinnen und Organisatoren, und deren Mit- und Nachläufer stolz feiern. Dazu werden die Organisatorinnen und Organisatoren publikumswirksam im Beisein von wegen rechtsextremer, umtriebiger Verurteilten von Steyrer Mandatarinnen und Mandataren beglückwünscht. Für die betroffenen Steyrerinnen und Steyrer sind diese Aktionen jedoch nach möglicherweise, anfänglichem Verständnis von einer wöchentlichen Belästigung zu einer dauernden Belastung geworden. Das ist die Auswirkung nach innen, aber es gibt nicht nur die nach innen, sondern auch Auswirkungen nach außen, wie wir ja jetzt in großen Medien schon lesen konnten. In einer nicht unbedeutenden österreichischen Zeitung wird Steyr inzwischen als das Mekka der Rechtsextremen in Österreich bezeichnet. Man kann jetzt lächeln über diese Benennung und sie abtun als Spinnerei und kleinreden, sie ist es beileibe nicht. Und auch dazu stimmt man zu, wenn man den OrganisatorInnen zum Durchhaltevermögen bei Demos gratuliert, und sie zum Weitermachen ermuntert. Und man macht sich dadurch auch mitverantwortlich und darauf möchte ich sehr eindringlich hinweisen, für ein Bild von Steyr das durch solche Aktionen entsteht und nach außen transportiert wird, und das überhaupt nichts mit der Wirklichkeit, mit der Realität zu tun hat. Steyr hat eine bewegte über 1.000-jährige Geschichte wie wir wissen und das letzte Jahrhundert hat uns besonders gezeigt, wie schnell Entwicklungen in den Abgrund führen können, wenn den falschen Parolen gefolgt wird. In den 30iger Jahren war unsere Stadt das Armenhaus Europas, der Anschluss an das Dritte Reich wurde häufig in der Hoffnung auf Verbesserung der eigenen Lebenssituation auch in Steyr vielfach bejubelt. Dann kam der schreckliche 2. Weltkrieg. Von Widerstand nicht weniger einzelner Menschen erzählen uns noch heute die Straßennamen eines großen Teils von Münchenholz. Die Lehren aus dieser Zeit und der feste von Humanismus getragene Wille vieler hier lebender Menschen hat zum Aufbau einer starken widerstandsfähigen Stadt Steyr geführt. Die Zeichen einer klar antifaschistischen Grundhaltung sind unübersehbar und ich möchte hier, auch wenn sie bekannt sind, einige Beispiele dafür nennen. Das Museum Arbeitswelt mit seiner unermüdlichen immer wieder angefeindeten Arbeit zu Themen wie Faschismus, autoritäre Regime, Rechtsextremismus und Demokratie. Die Arbeit des MAW ist ein wesentlicher Baustein für den Schutz und die Weiterentwicklung unserer Demokratie und Freiheit, nicht nur für Steyr, sondern weit darüber hinaus. Das Mauthausen-Komitee mit seiner immens wertvollen Gedenkarbeit, Charly Ramsmaier und sein Team, arbeiten unermüdlich dafür, dass die Opfer des Faschismus nicht in Vergessenheit geraten, dass der jüdische Friedhof in Respekt vor den Ermordeten gepflegt wird und die Toten wieder Namen, Gesicht und ihre Würde bekommen, derer sie die Nazis und ihre MitläuferInnen so grausam beraubt haben. Wie oft hört man vornehmlich aus rechtskonservativen und politisch rechts ausorientierten Kreisen den Wunsch es möge endlich Schluss sein mit den Reden über die Vergangenheit. Das Gegenteil meiner Meinung nach ist vehement zu fordern, wie uns die Inschrift einer Gedenktafel im KZ Mauthausen so eindringlich sagt: „Das Vergessen des Bösen ist die Erlaubnis zu seinem Wiedergeschehen“. Wir haben den Stollen der Erinnerung jahrelang mit allen möglichen und unmöglichen, ich erinnere an die Hufeisennasenfledermäuse als Verhinderungsgrund, Argumenten verhindert, stellt er jetzt das von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern in Fels gemeißelte Statement gegen Faschismus und Unmenschlichkeit dar. Die Stele vor der ehemaligen Synagoge, die Tafel am Fuße unseres Taborliftes, die Stelen und Tafeln mit den Erklärungen der Straßennamen in Münchenholz und vieles mehr erinnern uns beim Gang durch die Stadt an unsere Verantwortung. In die Zukunft gerichtet möchte ich erwähnen den Prozess Zusammenleben in Steyr, den ich für einen wesentlichen Baustein im Thema Antifaschismus in Steyr halte. Das Vermeiden und Früherkennen von Konflikten, das Bemühen und Zusammenführung aller in Steyr lebenden Menschen ist ein wichtiges Instrument, um Ressentiment, um Vorurteile abzubauen und so zu vermeiden, dass Missstände einzelnen Gruppen von Menschen zugeordnet werden, ein typisch faschistischer Mechanismus. Und an dieser Stelle erlauben sie mir einen ganz kleinen Exkurs. Die Polizei begleitet Woche für Woche erstaunlich geduldig und im guten Einvernehmen mit den Organisatorinnen und Organisatoren die Demonstrationen. Auch die Planungssicherheit ist für die Organisatorinnen und Organisatoren, durch eine bemerkenswerterweise für Jahre in Aussicht gestellte, die Nichtuntersagung der Versammlungen, durch die Polizeibehörde gegeben. Dadurch hat man eine gute Berechenbarkeit im wahrsten Sinn des Wortes, der Kosten für diese Veranstaltungen. Sie wird von offizieller

Seite mit ungefähr € 7.000,-- pro Veranstaltung beziffert. Ohne ein großartiger Wirtschaftler zu sein, erscheint mir diese Berechnung sehr niedrig. Aber ich nehme sie als Grundlage, multipliziere sie mit 50 Demonstrationen im Jahr und dann mal zwei. Dann müsste, wenn ich es richtig gerechnet habe, € 700.000,-- heraus kommen. Ich möchte einen Teil dieser Mittel haben für die Arbeit Zusammenleben in Steyr, um diese Arbeit für Demokratie und Freiheit noch wirkungsvoller durchführen zu können. Dann möchte ich noch erwähnen, den Umgang der Stadt Steyr und vor allem seiner BürgerInnen mit Flüchtlingen im Jahr 2015/2016 und jetzt im Vorjahr und auch noch immer anhaltend mit unseren Gästen aus der Ukraine, eine unglaubliche Hilfsbereitschaft, eine unglaubliche Offenheit. Es ist wirklich bemerkenswert und widerspricht völlig dem Bild das da versucht wird zu zeichnen. Es gäbe noch viele Beispiele dafür, dass die Stadt Steyr völlig zu Unrecht als das Mekka des Rechtsextremismus bezeichnet wird. Fest steht, dass von einigen wenigen, und ich betone immer wieder oftmals, Nicht-SteyrerInnen ist das völlig egal oder sie nehmen es zumindest billigend in Kauf, dass die Stadt Steyr in einem schlechten Licht dasteht. Mein Bild von Steyr ist ein anderes, mein Bild von Steyr ist, Steyr ist eine weltoffene von Antifaschismus durchdrungene, auf guter humanistischer Basis stehende Stadt. Und dies sei auch dem letzten Spaziergänger und der letzten Spaziergängerin ins Stammbuch geschrieben. Und jetzt mag ich den Haken zu dem anfangs Gesagten schlagen, wo ich gesagt habe, das sind Leute, die viel Zeit haben, ich glaube es natürlich nicht, das war eine flachsige, polemische Bemerkung. Wenn man sich anschaut was da an Themen transportiert wird und welche Methodik hier angewendet wird, dann muss man sagen, ganz sicher gibt es da viele Menschen die persönlich unzufrieden sind, die das Gefühl der Abhängigkeit sein haben, die systemverdrossen sind und noch vieles mehr. Was mich nachdenklich macht ist die Tatsache, dass es dahinter meines Erachtens sehr wohl eine politische Agenda gibt, die genau diese Gefühle der Menschen, diese eher diffusen Gefühle der Menschen nutzt und diese politische Agenda heißt Destabilisierung. Und Destabilisierung des Zusammenlebens, Destabilisierung unserer Gesellschaft und damit Destabilisierung unserer Demokratie. Das wird bewusst betrieben oder achselzuckend zur Kenntnis genommen oder einfach vielleicht gar nicht gemerkt, egal. Es führt zum selben Ergebnis, zur Schwächung staatlicher Strukturen, zur Erosion einer Gesellschaft, zur Zerstörung der Demokratie und dem gilt es meines Erachtens Einhalt zu gebieten. Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenige die von Freiheit reden und sie aber schwächen wollen, missbrauchen demokratische Grundrechte und so auch das auf Versammlungsfreiheit Woche für Woche in unserer schönen Stadt. Dabei gibt es wirklich genug Herausforderungen in der Jetztzeit, die wir gemeinsam bewältigen müssen. Krieg mitten in Europa, mit allen Auswirkungen wie Teuerung, Inflation, Anstieg von Armut, Fluchtbewegung, die Klimakrise, die demografische Entwicklung und daraus resultierende gesellschaftliche und politische Herausforderungen. Z.B. Pflegebereich sage ich nur, die Finanzierung unseres Wohlstandes und vieles mehr. Demonstrationen auf der Straße haben meines Erachtens dort ihren außerordentlich wichtigen Platz wo Fehlentwicklungen passieren, die von der Politik nicht erkannt werden oder gar gewollt sind. Dort gilt es zu mobilisieren, die Stimme zu erheben, zivilgesellschaftlich aktiv zu werden. In Steyr sehe ich die Notwendigkeit in den genannten Thematiken momentan gar nicht. Die brennenden Themen werden von der Stadtpolitik aufgegriffen und im Dialog bearbeitet, mit großem Engagement wie ich meine, mit einem klaren Zug zu guten Ergebnissen. Und in weiten Teilen in einem gesunden Respekt voreinander, im Wissen um manchmal sehr ausgeprägte weltanschauliche Differenzen. Wir in Steyr sind eine starke Gemeinschaft die zusammenhält und den Zusammenhalt leben wir, indem wir unser Handeln daran messen, ob und wie sehr es der Gemeinschaft nützt. Die Gemeinschaft sind wir alle, alle die in Steyr leben, alle die woanders herkommen und unsere Solidarität brauchen, und besonders die, die hier bei uns speziellen Schutz suchen. Deshalb mein Appell, stehen wir auf und stärken wir unsere Gemeinschaft, wenn fake news, Verschwörungstheorien, Diskriminierung, Sexismus, Rassismus und Gewalt unsere Demokratie bedrohen. Die in Steyr über viele Jahrzehnte gewachsene Kultur des guten Miteinander sollten wir uns in Erinnerung rufen. Besonders vor dem Hintergrund einer Vergangenheit in der Steyrinnen und Steyrer nicht nur miteinander geredet haben, nicht nur demonstriert haben, sondern in der Folge aufeinander geschossen haben. Ich sehe es als unsere Verpflichtung an, das Vermächtnis unserer Vorfahren weiter umzusetzen, das da heißt, nie wieder Faschismus, nie

wieder Krieg. Und der wahrscheinlich wichtigste und gerade aktuellste und in dieser aktuellen Stunde von mir aufgegriffene Teil des Erbes, wehret den Anfängen. Danke schön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderätin Stefanie Hofstätter für MFG.

GEMEINDERÄTIN STEFANIE HOFSTÄTTER:

Werte Mandatarinnen und Mandatare, liebe Zuseher, euch grüße ich auch ganz herzlich. Ich danke euch, dass ihr die aktuelle Stunde einberufen habt, weil so kann auch ich mein Statement dazu geben. Ich möchte die letzten fast drei Jahre Revue passieren lassen. Österreich ruft im März 2020 eine Pandemie aus, deren Definition von der WHO wie aus heiterem Himmel geändert wurde. Der erste Lockdown wird ausgerufen. Ich bin mit meiner Freundin täglich spazieren gegangen, es war fast niemand auf der Straße. Steyr ist in Schockstarre, so wie die meisten Menschen in Österreich. Viele sind unsicher und folgen der Panikmache unserer Regierung. Aussagen von unserem ehemaligen Bundeskanzler Kurz gehen um die Welt: „Bald wird jeder von uns jemanden kennen der an Corona gestorben ist.“. Aber wie es sich herausgestellt hat, war die Panikmache völlig überzogen. Es kamen diese Tests, die eigentlich für medizinisches Personal entwickelt worden sind. Diese Tests wurden weltweit eingesetzt, um Corona nachzuweisen. Österreich ist Testweltmeister geworden, wie wir alle wissen. Unser Steuergeld wurde ohne Evidenz aus dem Fenster hinausgeschmissen. Das Schlimme daran ist, dass diese Tests erst vor kurzem geprüft wurden und als schwer gesundheitsschädlich eingestuft wurden. Leider mussten unsere Kinder in den Schulen dreimal in der Woche testen. Jedes Kind wurde mit dem Einverständnis der Eltern verpflichtet diese Tests durchzuführen. Eine Lehrerin oder ein Lehrer konnte nicht die 25 Schüler kontrollieren, wie weit das Kind diese Stäbchen in die Nase steckt. Nach Auskunft einer Lehrerin ist diese giftige Flüssigkeit teilweise verschüttet worden und auf dem gleichen Tisch wurde das Jausenbrot verzehrt. Die Kinder deren Eltern die Unterschrift für diese Einwilligung nicht gaben, wurden in eine eigene Klasse abgesondert. Bei vielen Kindern war die größte Angst positiv zu sein und von den anderen getrennt zu werden, ein menschliches und gesellschaftliches Desaster. Und es kam auch die FFP2 Maskenpflicht in der Schule. Mein Freund bekam von der Bundesregierung zehn Masken geschenkt. Wisst ihr welcher Beipackzettel da dabei war!? „Nicht für Viren geeignet.“ Dieses wurde später entfernt von den Masken, unsere Kinder wurden gezwungen einen ganzen Tag diese Masken zu tragen, obwohl wir wissen, dass Sauerstoff für das Überleben wichtig ist. Auch da wurden Gesetze geändert, das Gesetz besagte vorher, dass nach 90 Minuten Maske tragen eine Pause von einer Stunde gemacht werden musste. Plötzlich war es egal und Menschen mussten diesen Fetzen einen ganzen Tag tragen. Einige Lockdowns danach kam endlich die vermutlich rettende Impfung. Österreich war großzügig mit unserem Steuergeld und stellte die vermeintliche Heilimpfung jedem Bürger zur Verfügung. Auch wenn der Beginn aufgrund unzähliger EDV-Probleme ein weiteres Desaster der schlechtesten Regierung aller Zeiten war, es wurde gleich massenhaft eingekauft und langfristige Verträge abgeschlossen, die eigentlich immer noch nicht öffentlich gemacht wurden. Später kam der Zwang seitens der Firmen und auch der Regierung. Für mich einer der schwärzesten Tage in meinem Leben als die Impfpflicht ausgerufen worden ist. Ich rede mit vielen Menschen die sagen sie werden im Leben nie wieder eine Partei wählen, die dieser Impfpflicht zugestimmt hat. Wir wurden aus dem gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt, außerdem die Aussagen, die manche eurer politischen Kollegen tätigten, waren so gefühllos und spaltend. Und die Medien, die sich dieser Hetze anschlossen. Viele Menschen haben diesem Zwang nur nachgegeben, weil sie ihrem Beruf nachgehen mussten, um ihr Leben auch finanzieren zu können. Für mich ist das was hier passierte etwas, was ich mir in Österreich vorher nicht vorstellen konnte. Ich stehe heute da, weil mir ein lieber Mensch Werte vermittelt hat und auch gelernt hat, für diese Werte einzustehen. Ich muss dazu sagen, dass er ein bekennender Sozialdemokrat war. Leider muss ich sagen, ihr habt diese sozialdemokratischen Werte verraten. Und diese Spaltung geht in Steyr weiter, indem ihr Menschen, die anderer Meinung sind, nicht in Steyr haben wollt. Gott sei Dank habe ich einen Wohnsitz in Steyr, sonst würde ich auch ausgewiesen werden. Wie weit geht ihr noch, fragen wir die Menschen beim Stadttor, welche Einstellung ein Mensch hat und der nicht

eure hat wird weggeschickt. Ich finde diese Handlung sehr bedenklich und auch bedauerlich. Warum gehen diese mutigen Menschen noch immer auf die Straße? Es gibt noch immer viele Gründe, warum man auf die Straße geht. Oder ist hier irgendjemandem aufgefallen, dass es seit dem Coronamanagement immer schlechter und schlechter wird? Strompreise explodieren, Menschen können sich das Essen und Heizen nicht mehr leisten. Und wir haben eine schwer traumatisierte Jugend, doch euch ist es offensichtlich ganz egal. Die Merit-Order, die ganz dringend abgeschafft gehört, die Teuerungen, dass sich Menschen das Leben nicht mehr leisten können. Und zu guter Letzt die Impfnebenwirkungen die unter den Tisch gekehrt werden. Die unerklärlichen Todesfälle, plötzlich und unerwartet. Die ungewisse Zukunft die wir unseren Kindern und Enkelkindern hinterlassen. Ich möchte euch noch einmal erinnern, dass das Versammlungsrecht ein Grundpfeiler der Demokratie ist. Ich setze mich für all Jene ein, die ausgeschlossen, gemoppt wurden, weil ihr das offensichtlich nicht macht. Danke sehr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es weitere Wortmeldungen zur aktuellen Stunde? Frau Gemeinderätin Ruth Pohlhammer.

GEMEINDERÄTIN RUTH POHLHAMMER:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr verehrte Damen und Herren daheim vor den Fernsehgeräten bzw. vor den Computern. Ich möchte mich zuerst einmal herzlich bedanken bei Herrn Dr. Schodermayr, dafür dass er so ausführlich erklärt hat, warum wir solche Bedenken haben, dass es sonntäglich diese Spaziergänge durch Steyr gibt. Seinen Ausführungen ist relativ wenig hinzuzusetzen, weil er das sehr gut dargestellt hat und sehr gut strukturiert hat. Ich möchte aber trotzdem noch ein paar Worte sagen. Wenn davon gesprochen wird, von der Kollegin Hofstätter, dass die Regierung herzlos agiert habe, dann muss ich schon auch dazu sagen, dass ich immer wieder von Menschen kontaktiert werde, die wirklich verzweifelt sind, weil sie sonntags keine Ruhe haben, weil die Kinder schon so traumatisiert sind. Dass sie nicht nur am Sonntag, sondern an jedem Abend irgendwie um die Zeit gegen 18:00 bis 19:00 Uhr nicht mehr einschlafen können, sich fürchten, weinen, ältere Leute die Angst haben, die sich, wie Dr. Schodermayr auch schon erwähnt hat, an die Zeit des Krieges erinnert fühlen. Es ist wirklich erschreckend und ich habe mir nicht gedacht, dass ich in Steyr das jemals erleben werde, dass ähnliche oder vom Aussehen her ähnliche Paraden durch die Stadt finden wie in den 30iger Jahren. Ich finde das wirklich erschreckend und es tut mir leid, dass Steyr in so einem Licht dasteht, in einem sehr rechten Licht. Früher war es so, wenn ich auf Konferenzen gegangen bin, dann hat man Steyr nur gekannt als die Stadt wo Traktoren hergestellt werden, was jetzt nicht mehr ganz stimmt, aber damit hat man es assoziiert. Jetzt werde ich angesprochen, Steyr das ist doch dieses Nest wo die Rechten sich treffen. Und das ist ein Ruf, den ich nicht mit Steyr assoziiert sehen möchte. Das ist etwas was mich wirklich schockiert und ich möchte das nicht. Und wenn die Veranstalterin, die Organisatorin der Spaziergänger erklärt, naja dass da Gottfried Küssel mitgegangen ist, da muss man schon verstehen, der hat schließlich seine Strafe abgesessen und sie haben ihn nicht extra eingeladen. Also wenn ich mit Gottfried Küssel auf die Straße gehe, dann muss ich wissen mit wem ich auf die Straße gehe. Gottfried Küssel hat einmal gesagt, ich bin Sozialist, aber ich bin kein internationaler Sozialist, ich bin Nationalsozialist.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es weitere Wortmeldungen zur aktuellen Stunde? Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl für die Freiheitlichen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja danke schön. Sehr emotionsgeladen was da jetzt vonstattengegangen ist. Ich habe schon gesehen, es gibt eine unterschiedliche Sicht der Dinge und sehr viel Fehlinterpretation. Was ich da vom Herrn Dr. Schodermayr gehört habe, das ist meiner Meinung nach eine reine Fantasie die da aufgebracht worden ist und da vorgetragen worden ist. Und ich möchte ein bisschen andere Ansätze da noch hineinbringen. Wir leben in einer Demokratie und die,

haben wir ja bis jetzt gesagt, die lebt vom Diskurs, zumindest war es bis vor kurzem so. Wir haben uns das immer sehr hoch auf die Fahnen gehängt, dass man auch den Gegner respektieren muss und auch die andere Meinung. Das sieht so aus, wie wenn das nicht mehr der Fall ist. Und wenn Leute auf die Straße gehen und ich sage friedlich auf die Straße gehen und ihren Unmut kundtun, so ist das meiner Meinung nach ein demokratisches Recht. Die aktuelle Stunde bezieht sich ja auf die Ruhe, Ruhestörung, ja wo sich viele Leute treffen gibt es möglicherweise ein bisschen einen erhöhten Lärmpegel. Das ist vielleicht für den einen oder anderen sicherlich unangenehm, dauert einige Minuten bis der Marsch oder der Tross vorbei geht. Oder vielleicht muss der eine oder andere einmal 5 bis 10 Minuten im Auto warten, ja das stimmt alles, gebe ich zu. Aber es ist halt nur meiner Meinung nach unangenehm. Bis dato ist es aber immer so ausgelegt worden, dass das der Preis für das Demonstrationsrecht war. Der Preis für Freiheit und Selbstbestimmung, und es auch die Möglichkeit geben muss im öffentlichen Raum auf der Straße diesen wie angesprochenen Unmut kundzutun. Das Demonstrationsrecht ist ein Grundrecht und in unserer Verfassung auch so festgeschrieben, wie meine Kollegin schon vorher gesagt hat. Wenn ich ein bisschen überlege was die SPÖ da jetzt gerade im Namen von Herrn Schodermayr gesagt hat, so würde ich einmal sagen, vielleicht geht ihr einmal ein bisschen in eure Wurzeln zurück von der SPÖ. Das Streik- und Demonstrationsrecht war für euch immer ein sehr, sehr wichtiges Gut, anscheinend nur wenn es gewollt ist. Ich sage die Grundrechte sind erstritten worden und demonstriert worden, sogar für das Wahlrecht ist irgendwann einmal vor langer Zeit demonstriert worden. Arbeitszeit, die Frauenrechte, das Recht, dass das alle Menschen gleich geboren sind, das ist alles demonstriert worden. Ich kann mich noch erinnern, vor der Coronazeit hat es eine Großdemonstration gegeben von MAN am Stadtplatz. Da waren sehr viele Arbeitnehmer von der MAN da und unter anderem sogar ein ÖVP Landesrat, der dort aufgetreten ist, und schon fast in eine Gewerkschaftsrolle geschlüpft ist. War auch interessant, habe ich nie etwas gehört, dass das so unangenehm aufgefallen wäre. Es hat Demonstrationen gegeben in der Hainburger Au, also ein Kraftwerk vereitelt worden. Das hat es alles gegeben, aber anscheinend hat sich das jetzt geändert, jetzt ist das ganz, ganz schlimm. Ich merke das auch früher, ... *Zwischenrufe von Herrn GR Prack* ... Herr Prack melden sie sich später. Es hat auch gegeben Freiheit der Kultur und der Kunst. Aber wie wir jetzt in den letzten Wochen gesehen haben, ändert sich da auch etwas. Da gibt es Künstler, die hätten bei uns in Steyr das Alte Theater gerne gemietet, haben schon alles in die Wege geleitet und dann sind die ausgeladen worden. Genau dasselbe mit einem Schweizer Friedensforscher Prof. Ganser, der hätte einen Vortrag gehalten in Steyr und ist in Steyr ausgeladen worden. Übrigens ist er jetzt in Garsten und das Haus ist ausverkauft, nur zur Information. Und ich betrachte das genauso als Imageverlust für die Stadt, möchte ich schon fast sagen. Ich habe das Gefühl, es wird mittlerweile in gut und schlecht unterteilt, gewollt oder nicht gewollt. Die Frage ist nur, wer entscheidet das? Entscheidet das der Herr Bürgermeister Vogl, die Frau Stadtrat Auer oder der Herr Vizebürgermeister Schodermayr? Also für mich ist das keine gute Entwicklung im demokratischen Sinne. Ich möchte aber auch zurückschauen ein bisschen in die Vergangenheit, da hat es ja immer diese Freitagsdemos gegeben in Steyr. Die waren halt auch sehr oft und sehr laut und da gibt es übrigens Fotos wo auch der Herr Bürgermeister Vogl und Vertreter von den GRÜNEN dabei waren. Aber anscheinend war das kein Problem, weil das war dann gut laut muss man dann sagen. Fakt ist aber, dass die jetzigen Veranstaltungen genehmigt sind und angemeldet sind. ... *Zwischenrufe* ... Ich glaube nicht, dass diese Demonstration gegen oder diese Bewegung gegen die Bevölkerung abzielt, wie versucht wird hier darzustellen. Sondern ganz im Gegenteil, sie zeigt auf oder die Demonstrationen zeigen auf, das etwas nicht stimmt. Es ist schon angesprochen worden, am Anfang war es Corona, die ganzen Maßnahmen wie auch schon vorher beschrieben mit massiven Einschränkungen der Grund- und Freiheitsrechte, da sind wir jetzt wieder beim Faschismus gell, viele Bürger sind da extrem unter Druck gekommen. Angst und Schrecken wurde verbreitet, aber nicht von den Demonstranten, sondern von denen die diese Corona-Inszenierung da aufgeführt haben. Mittlerweile ist bekannt, dass das Virus mit einer Wahrscheinlichkeit von 1 zu 10 Milliarden nicht natürlichen Ursprungs ist, das muss man sich einmal durch den Kopf gehen lassen. Da sollte man vielleicht einmal hinterfragen, wer hat denn da welches Interesse gehabt. Aber ich gebe auch zu bedenken und das vor allem für

jene Personen, die keine euphorischen Impfer sind und in Wirklichkeit mehr oder weniger gezwungen worden sind, dass sie halt diese Maßnahmen erduldet oder mitgemacht haben. Weil vielleicht sollte man nachdenken und auch überlegen, ob es nicht die Leute waren, die auf die Straße gegangen sind in Steyr, in anderen Orten in Oberösterreich, in Österreich, vielleicht sogar weltweit. Die eigentlich dagegen aufgetreten sind, dass man diese Maßnahmen, die von oben diktiert worden sind, wie die Impfpflicht. Möglicherweise haben die das vereitelt und da sollte man nachdenken, ob das nicht in Wirklichkeit, dass man da danke sagen sollte denen gegenüber. Weil möglicherweise hätten wir jetzt ein Dauer-Abo von zwei bis drei Impfungen pro Jahr und ich weiß nicht wer das möchte, ich nicht. Meiner Meinung nach sollte die Politik so viel Gespür haben, dass die letzten Jahre, die Maßnahmen den Leuten und den Bürgern so tief unter die Haut gegangen sind, dass sie jetzt sensibilisiert sind. Wir haben erlebt Impfbusse, Lockdowns für Ungeimpfte, Leute die ihren Beruf nicht mehr ausüben haben dürfen. Überlegen wir uns einmal ganz gut was das eigentlich heißt. Es sind halt die Menschen gegen ihren Willen gezwungen worden Maßnahmen zu setzen. Sie sind vom gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt worden, die Gesellschaft hat sich gespalten. Und ich glaube viele werden das nicht vergessen, was ihnen da passiert ist. Und wenn ich dann höre, den Vorwurf, dass das Rechtsradikale sind, die sind selber Opfer einer faschistischen Machenschaft, meiner Meinung nach. Ja ... *Zwischenrufe* ... und dieser Vorwurf, dass das alles rechtsradikale Nazis sind, ich muss ihnen schon sagen Herr Schodermayr oder lieber Michael, das vergiftet die Stimmung in Wahrheit, das hilft überhaupt nichts. Ich möchte nur erinnern, dass schon angesprochen worden ist, am 20. Jänner vorigen Jahres, 2022, also morgen genau vor einem Jahr hat die Bundesregierung, nur eine Partei die FPÖ hat dagegen gestimmt, die Impfpflicht beschlossen. Die sogenannten Experten von diversen Institutionen und Einrichtungen haben sich quasi in Rauch aufgelöst, was aber nicht der Minister ist, sondern der Rauch. Das Vertrauen wurde nachhaltig zerstört und meiner Meinung nach sollten wir da keine Vorwürfe machen jetzt, sondern die gesamten Coronamaßnahmen eigentlich aufarbeiten und nachdenken, was ist da passiert und was für Fehler sind da gemacht worden. Weil so ist die einzige Möglichkeit, dass überhaupt eine gesellschaftliche Versöhnung wieder stattfinden kann. Und weil auch von der Frau Kollegin der GRÜNEN angesprochen worden ist, die bösen Demonstrationen. Ich möchte schon sagen, es gibt drei Gegendemonstrationsorte, die relativ schwach besucht sind, aber auch von SPÖ und GRÜNE-Politikern, die werden ja deswegen gemacht, damit man das Ganze ein bisschen stört. Und weil es schon gesagt worden ist, das Polizeiaufgebot, ja genau das pusht eigentlich das Polizeiaufgebot hinauf, weil die Zonenregelung gilt. Und da meiner Meinung nach übertrieben, weil die ganzen Veranstaltungen alle samt friedlich ablaufen. Da brauche ich dieses überbordende Polizeiaufgebot, ist meine Meinung, nicht. Wir hören immer noch, ja Impfpflicht ist weg, ja stimmt, aber es gibt mittlerweile, da habe ich mich ein bisschen umgehört, auch andere Themen, die die Menschen bewegen, um auf die Straße zu gehen, dass sie den Unmut kundtun. Es ist schon angesprochen worden, die Teuerung und das ist uns extrem wichtig. Weil die Teuerung, viele Bürger können sich das normale Leben nicht einmal mehr leisten. Einkaufen wird zum Luxusgut, Heizen, Tanken, Strom eine VerXfachung der Kosten seit Corona, das ist ja ein Wahnsinn. Wir haben auch hier herinnen schon oft diskutiert und da möchte ich schon sagen, wie auch schon angesprochen worden ist, unser Antrag, und dankenswerter Weise sind die SPÖ, die MFG und NEOS mitgegangen beim zweiten Anlauf, dass wir dieses Merit-Order-Prinzip zumindest mit einer Resolution zur Abschaffung dieses Merit-Order Prinzipes anhält. Und ich denke, da ist in Wirklichkeit der Hund begraben. Und wie gesagt, die Demonstrationen, soweit ich mich erkundigt habe, stehen für die Neutralität, dass die Grund- und Freiheitsrechte bewahrt bleiben, gegen einen NATO-Betritt, gegen die Abschaffung des Bargeldes usw. und so fort. Also Themen gibt es genug.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegen noch Wortmeldungen vor, Gemeinderat Dr. Markus Spöck und dann als letzter zu Wort gemeldet, Gemeinderat Georg Stimerder.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, wertes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren die uns auch extern zuschauen. Protest meiner Meinung nach geht anders, vor allem geht auch ruhig. Und genau da möchte ich wieder zu dem Thema zurückkommen, zu dem wir eigentlich die aktuelle Stunde heute haben. Weil wir haben jetzt in den letzten mehreren Minuten doch viel gehört, das sehr allgemein gehalten war, aber ich glaube genau in dem Antrag der aktuellen Stunde geht es eben auch um die Sonntagsruhe. Also meiner Meinung nach geht Protest anders, er geht ruhig und Protest muss auch erlaubt sein. Und bevor man irgendetwas in Frage stellt, das darf man nicht in Frage stellen. Protest muss erlaubt sein, das steht außer Frage, für mich speziell, aber auch für die ÖVP und ich nehme einmal an, für alle da herinnen komplett außer Frage. Ja das wollte ich nur vorausschicken, bevor ich jetzt zu den Lärmdemos komme. Ich kann nur von da aus appellieren auch nach draußen, den wöchentlichen Lärm durch unsere Stadtteile aber auch am Stadtplatz wirklich sofort und umgehend einzustellen. Denn nur damit können wir es erreichen, dass die Einschränkungen für die Leute, für die Nichtdemonstranten nämlich, auch wieder aufgehoben werden. Spazieren gehen so heißt es so schön tut man jeden Sonntag, schaut für mich anders aus. Wenn ich spazieren gehe, dann nehme ich vielleicht meine Frau an der Hand oder meine Kinder oder Freunde und gehe durch die Stadt, genieße vielleicht die Natur oder sehe mir ein wenig was an oder genieße einfach eine frische Luft. Selten oder eigentlich gar nie habe ich eine Trompete dabei, ich habe auch keine Trommeln dabei und auch kein Megafon. Warum denn auch, was tue ich denn damit, möchte ich jemanden provozieren, möchte ich jemanden stören, ich kann es euch nicht sagen. Nämlich der öffentliche Raum sollte eigentlich für uns alle da sein, für alle Steyrerinnen, für alle Steyrer, natürlich auch für unser Gäste, einfach für alle. Da haben eigentlich Trommeln, Trompeten, Megafone wenig Sinn, vielleicht bei einer Veranstaltung, da kann man darüber reden, bei einer Demonstration da brauchen wir eigentlich nicht darüber reden. Da hat das an und für sich nichts verloren. Es ist zuerst schon einmal angesprochen worden, die Kosten. Die Kosten für diesen wöchentlichen Lärmterror kosten uns allen da herinnen sehr viel Geld, wirklich sehr viel Geld, wir haben es zuerst gehört, jeden Steuerzahler viel Geld. Alleine der Polizeieinsatz immer und immer wieder. Dazu gibt es, wie wir gehört haben auch im Fernsehen, Umsatzverluste in der Gastronomie und was wir auch schon gehört haben heute, eine massive Rufschädigung der Stadt, weil der Lärmtourismus ja auch hinaus transportiert wird, außerhalb von unserer Stadt, nicht nur im Land OÖ, sondern bundesweit. Auch Veranstaltungen sind seit zwei Jahren eingeschränkt, wir brauchen nur das Stichwort Steyrer Adventmarkt nennen oder Schmiedeweihnacht nennen, Steyr war immer und sollte es eigentlich auch immer sein, ein Aushängeschild für die Christkindlzeit, für die stille Adventzeit und die ruhige Weihnachtszeit und nicht für eine wöchentliche Lärminvasion. Die Dauergenehmigung, die ausgestellt worden ist bis 2025 für jeden Sonntag, ist für mich komplett unverständlich. Den ursprünglichen Anmeldegrund Stichwort Corona gibt es ja so wie damals schon lange nicht mehr. Die Lärmquellen, sind wir wieder beim Thema, glaube sind bis heute nicht wirklich großartig sanktioniert worden, sonst hätten wir eigentlich den wöchentlichen Krawall in unserer Stadt nicht. Und dass sich da die behördlich zuständige Stadthauptfrau des Steyrer Polizeikommissariats, dass die nicht agiert oder mehr als nur zögert, das kann und will ich nicht verstehen. Ich weiß auch nicht, warum dieses Lärmen für den einen oder anderen speziell jetzt da herinnen, dem das so gefällt. Das sollte doch verdammt noch einmal unser aller Anliegen sein, so wie wir da herinnen sitzen, für Steyr Gutes zu tun, den positiven Ruf der Stadt nach außen zu tragen. Die Leistungen, die wir in dieser Stadt vollbracht haben hervorzuheben, den Namen Steyrs hochzuhalten und sich für unsere Stadt einfach in das Zeug zu schmeißen. Die Frau Kollegin Hofstätter hat vorher schon gesagt, ihre Wortmeldung, Corona, das war es. Ich weiß jetzt nicht, warum man jeden Sonntag jetzt immer noch wegen Corona hinausgeht, der Kollege Zöttl sagt, es gibt so viel mehr andere Themen. Er spricht auch von Gegner und nicht mehr von miteinander in seiner Rede vorher. Er redet von Spaltung, die er damit ja provoziert. Alles wird ein bisschen gemischt, jeder hat seine andere Wahrnehmung, der eine redet von dem, der andere redet von dem. Und das Demonstrationsrecht ist ein Grundrecht, hast auch du Helmut gesagt, glaube das hat keiner abgestritten, dass es so ist. Ich habe auch glaube ich in der Rede vom Dr. Schodermayr genau dasselbe gehört. Und von mir hörst du es jetzt auch wie-

der, ja es ist unser Grundrecht, also da gibt es eigentlich kein Problem damit. Du hast es vorher verglichen mit Regierungs-Demos die donnerstags stattgefunden haben, ja, wir reden von der Sonntagsruhe die ihr stört, ist auch wieder etwas ganz anderes. Und dann im nächsten Satz reden wir wieder von Corona, Corona-Maßnahmen die uns so einschränken, ich weiß jetzt nicht ob wir so großartige Einschränkungen derzeit noch haben, dass man jetzt nämlich jeden Sonntag noch auf die Straße gehen muss. Und Dr. Schodermayr, ich brauche ihn normalerweise nicht in Schutz nehmen, aber in diesem Fall schon, da sagst du es sind nur Rechtsradikale die mitgehen, wird ihm in Prinzip in den Mund gelegt, das hat er gar nicht gesagt. Also ich habe genau aufgepasst, er hat gesagt, dass Zeitungen schon mittlerweile von Rechtsradikalen schreiben. Und das stimmt ja auch, weil das habe sogar ich gelesen, also auch das ist Fakt und ist nicht korrekt. Und eigentlich sollte jeder da herinnen mittlerweile mitbekommen haben, dass wir Steyrerinnen und Steyrer einfach nach zwei Jahren jetzt endlich einmal eine Ruhe haben wollen mit diesem Lärm. Ich verstehe auch nicht, dass sich der Ruf Steyrs wegen dem Lärm oder den einzelnen Teilnehmern die da mitgehen mutwillig zerstört wird. Nicht einmal eine Gegendarstellung gibt es von Personen da herinnen die da fleißig mitlärmern, nicht einmal eine Distanzierung von den Lärmbelästigern und auch nicht von einzelnen Teilnehmern, gar nichts. Die Steyrerinnen und Steyrer die diesen Lärm verurteilen sind diesen Gott sei Dank sehr wenigen Mandataren da herinnen scheinbar völlig egal. Das ist nicht unsere Politik, das ist nicht meine Politik, Lärm zu machen, das ist nicht die Politik aller politischen Vertreter von da herinnen im Gemeinderat. Ich kann mich mit Worten verständigen so wie jetzt z.B. da herinnen auch und dazu brauche ich auch kein Megafon. Und eines möchte ich abschließend ganz klar noch sagen, verantwortlich für den Lärm sind selbstverständlich die Personen, die den Lärm machen, aber auch die, die da mitgehen und das ganze gutheißen. Verantwortlich auch für den neuen Ruf der Stadt und die Lärmbelästigung der so vielen Personen die sich gestört fühlen und sich unwohl fühlen, die da wohnen, die Kinder haben, die in Alten- und Pflegeheimen wohnen, die Haustiere haben, aber auch Personen, die einfach am Sonntag sich einmal vom Arbeitsstress erholen wollen und einfach einmal eine Ruhe haben wollen. Abschließend darf ich auch noch einmal sagen, Demonstrationen sind unter anderen Dingen natürlich auch, um es noch einmal zuzusagen, höchstes Gut in unserer Demokratie, dagegen ist nichts, absolut überhaupt nichts auch einzuwenden. Macht das nur dort, wo ihr keine Steyrerinnen und Steyrer mit diesem wöchentlichen Lärm belästigt und sie damit terrorisiert. Und stellt verdammt noch mal den guten Ruf unserer Stadt wieder her. Wir alle haben uns das verdient, jeder einzelne Steyrer, jede einzelne Steyrerin und hört auf mit dem Trommeln, den Trompeten, den Megafonen und dem Krawall, sondern demonstriert wie bei jeder anderen Demo wegen des Themas Willen und nicht wegen dem Lärm.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Nächster Redner Gemeinderat Georg Stimeder.

GEMEINDERAT GEORG STIMEDER, BA:

Ja geschätzte Kolleginnen, geschätzte Kollegen, geschätzter Stadtsenat und geschätzte Damen und Herren vor den Fernsehschirmen. Danke an die Vorredner, Dr. Schodermayr, Frau Pohlhammer und Herr Spöck, ich glaube dem ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen. Wir haben jetzt ganz viele Dinge gehört, der Lärmterror ist leider jetzt wirklich schon sehr, sehr lange am Sonntag bei uns in der Stadt Steyr vertreten. Ich möchte ein paar Punkte noch hinzufügen. Wir haben alle das Glück, dass wir in Österreich leben dürfen. Österreich, ein Land, das im Demokratieranking ganz weit oben steht und darauf sollten wir stolz sein. Das Demonstrationsrecht, haben jetzt mehrere bereits angemerkt, ist ein ganz, ganz wichtiges Grundrecht und ich glaube ganz viele bei uns herinnen, aber auch vielleicht die in Vereinen engagiert sind haben schon bei Demonstrationen mitgemacht oder auch selbst Demonstrationen organisiert. Und ich denke allen war es immer wichtig, dass sie möglichst trotzdem den Verkehr fließen lassen, dass sie die Bevölkerung nicht derart beeinträchtigen, so wie wir es jetzt schon zum über 100sten Mal da erleben. Und demonstrieren geht vielleicht auch anders, als eben, wie der Kollege Spöck gesagt hat, mit Trommeln, Trompeten und Krawall durch die Straßen zu ziehen. Jeden Sonntagabend die Menschen zu belästigen

und dann auch noch zu Themen, wo man mittlerweile wirklich schon den Überblick verloren hat. Man braucht sich nur die Autos anschauen, die am Sonntag unterwegs sind mit den verschiedensten Flaggen. Also ich weiß selbst nicht mehr ganz genau, die Russlandflagge war dabei, die Deutschlandflagge war dabei, teilweise Serbienflaggen, ich habe mittlerweile irgendwie das auch schon ein bisschen aus dem Auge verloren, wofür oder worum es da eigentlich wirklich geht. Das was mich aber dann ganz besonders ärgert ist, wenn am Sonntagabend oder Montagfrüh dann Eltern ganz verzweifelt anrufen, weil am Abend das Kind in die Berufsschule fahren sollte, aber leider nicht zum Zug kommt, weil natürlich der Bus in Münchenholz oder auf den Resthof nicht fährt, und das Kind nicht zum Bahnhof bringen hat können, weil der Bus, steht nämlich in der Pachergasse, weil die Demonstration dort die Straße lahmlegt. Und das tut mir dann einfach wirklich schon weh und das sollte man dann einmal den Eltern auch erklären, dass jetzt jedes Wochenende, und Anfang Jänner war es ja ganz massiv, in den sozialen Medien melden oder auch direkt bei uns, sich an die Stadt Steyr wenden. Weil einfach der Verkehr derart gestört wird durch wenige Personen, die am Sonntag da mitdemonstrieren. Wo es andere Demonstrationen in dieser Stadt schon gegeben hat mit viel mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wo aber der öffentliche Verkehr nicht blockiert wurde. Also bitte demonstrieren geht auch anders, geht ohne Lärm, geht ohne große Blockaden und ich würde mir einfach wünschen, dass dieses Ende der Demotouristen im rechten Dunstkreis da in Steyr auch irgendwann einmal vielleicht naht und dann Steyr am Sonntag wieder ein bisschen mehr Ruhe hat. Vielen Dank.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank, ich darf damit die aktuelle Stunde beenden. Und wir kommen zum nächsten Punkt der Tagesordnung.

Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES
gem. § 54 Abs. 3 StS

2022-460612 Kreditüberschreitungen im laufenden Voranschlag 2022, #7/2022.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Hier geht es um die Kenntnisnahme von Beschlüssen des Stadtsenates. Es gibt einen Beschluss, der zur Kenntnis zu bringen ist, und zwar die Kreditüberschreitung im laufenden Voranschlag. Hier geht es einmal um einen Betrag von € 35.000,-- der nicht budgetiert worden ist für die Sanierung des Stadtsaals. Wir wissen alle den Auslöser, nämlich dass die Decke hier leider Gottes schadhaft war. Und das Zweite ist € 49.000,-- für nicht vorhersehbare Zinserhöhungen. Ersuche diese Beiden zur Kenntnis zu nehmen.

Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE:

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

1) 2022-751745 Erlassung einer hauswirtschaftlichen Sperre.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Damit darf ich in die Verhandlung einsteigen, zu den Verhandlungsgegenständen und mir liegt ein Ruf zur Geschäftsordnung vor.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Befristet mit 30. Juni 2023 wird die Inanspruchnahme aller Voranschlagsbeträge in den einzelnen Haushaltsstellen auf 50% der jeweils im Voranschlag 2023 vorgesehenen Beträge

begrenzt. Davon ausgenommen sind alle bestehenden rechtsverbindlichen Verpflichtungen (insbesondere auch der Personalaufwand) sowie alle investiven Einzelvorhaben.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

Geschätztes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Der erste Tagesordnungspunkt, der Antrag auf Erlassung einer hauswirtschaftlichen Sperre, hat offensichtlich in den Diskussionen doch zu einigen Irritationen geführt. Nachdem wir aber, speziell unser Herr Bürgermeister, ja in ein paar Wochen Gespräche auch zum Budget und zu Einsparungen führen, möchten wir das ganz wertfrei und ohne Irritationen tun und ich stelle daher den Antrag, den ersten Tagesordnungspunkt von der Tagesordnung zu streichen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank, gibt es dazu Wortmeldungen? Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderätin Pumberger.

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Kollegen. Natürlich werden wir Freiheitlichen diesem Antrag zustimmen. Als Mitglied des Sozialausschusses möchte ich aber ein paar Worte zu diesem Antrag jetzt verlieren. Der Antrag jetzt für die Haushaltssperre, wie er so formuliert wurde, vom Finanzausschuss an den Gemeinderat weitergegeben wurde, ist einfach zu global formuliert. Insbesondere sind darin auch Haushaltssperren, das heißt vorgesehen wäre, dass alle Kostenvoranschläge um 50 % gekürzt werden. In dieser globalen Form hätte dieser auch Subventionen umfasst. Das war auch dann unser Grund, warum wir uns als Freiheitliche bei dieser Abstimmung im Finanzausschuss enthalten haben. Er ist jetzt nur hier, weil er von den SPÖ-Stimmen durchgeboxt und in diesen Gemeinderat gekommen ist. Offensichtlich gibt es hier von der SPÖ jetzt ein Umdenken, dass dieser globale Antrag im Einzelnen ausverarbeitet wird und im Detail noch bearbeitet wird. Das finden wir natürlich sehr positiv und werden im Finanzausschuss jetzt auf Vorschläge warten, wie das zu bearbeiten und überarbeiten sein wird.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Danke, gibt es weitere Wortmeldungen? Mir liegt keine weitere Wortmeldung vor. Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer dafür ist diesen Punkt von der Tagesordnung abzusetzen, um ein Zeichen der Zustimmung. Das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich und darf in der Tagesordnung fortfahren. Wir kommen zum zweiten Verhandlungspunkt und ich ersuche die Frau Vizebürgermeisterin um den Bericht.

Die Abstimmung über den **Geschäftsordnungsantrag auf Absetzung** des Verhandlungsgegenstandes von der Tagesordnung gem. § 8 GOGP erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag auf Absetzung wurde einstimmig angenommen.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

2) 2022-783934 Abschluss eines Kaufvertrages mit der Huber & Drott GmbH & Co OG über das Grundstück .916/1, EZ 254, KG Hinterberg.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Mein erster Tagesordnungspunkt beläuft sich auf den Abschluss eines Kaufvertrages. Und zwar beabsichtigt die Huber und Drott GmbH & Co OG ein Grundstück der Stadt Steyr zu kaufen. Dieses befindet sich im Stadtteil Münichholz, Nähe der Karl-Punzer-Straße, und weist lediglich 343 m² auf. Es ist beabsichtigt in den Obergeschoßen Wohnungen zu errich-

ten, im Erdgeschoß sollen Räumlichkeiten wie beispielsweise Praxisräume, Büros oder auch Räume für soziale Einrichtungen Platz finden. Unser Grundstück ist eine U-Form, unser Nachbargrundstück, auf dem sich auch ein Gebäude befindet, soll verkauft werden und daher möchten wir auch diese Synergie nutzen und unser Grundstück dem Anbieter mitverkaufen. Es ist so, dass wir dieses auch sehr intensiv im Ausschuss für Bildung, Sport und Liegenschaften bereits besprochen haben, der Antrag hat dort bereits seine Zustimmung erhalten. Es ist so, dass einfach dieses Grundstück für uns kein Potential hat sich hier zu entwickeln. Es ist seitens der Stadt Steyr auch der Aufwand der Rasenpflege damit verbunden und daher sehen wir hier nur Vorteile, wenn wir dieses Grundstück verkaufen. Das Verkehrswertgutachten hat einen Quadratmeterpreis von € 240,-- ergeben. Das würde insgesamt ein Gesamtaufpreis von € 82.320,-- sein. Ich ersuche daher um Zustimmung zu dem Verkauf dieses Grundstücks an die wie genannten Anbieter.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 15.12.2022 wird dem Abschluss des diesem Amtsbericht in vollem Wortlaut angeschlossenen Kaufvertrages betreffend das Grundstück Nr. .916/1, EZ 254, KG 49210 Hinterberg, zwischen der Huber & Drott GmbH & Co OG und der Stadt Steyr die Zustimmung erteilt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zu diesem Bericht Wortmeldungen? Ich sehe das ist nicht der Fall, dann darf ich gleich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen gegenständlichen Antrag? Stimmenthaltungen? Gegenstimmen? Mit einer Gegenstimme so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich und wir kommen zum nächsten Punkt Kinderschutzzentrum Wigwam.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

StRⁱⁿ Ing. Judith Ringer

GR DI Harald Peham

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **wie folgt angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **31**

SPÖ 16 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgmⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StRⁱⁿ Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Sevil Ramaj, GRⁱⁿ Alexandra Riedl, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GRⁱⁿ Lisa Wesp, BSc MSc)

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

ÖVP 4 – (GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GRⁱⁿ Tina Forster, GRⁱⁿ Julia Granegger, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 3 – (GRⁱⁿ Julia Greger, GRⁱⁿ Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 1 – (GR Christian Royda)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **1**

MFG 1 – (GRⁱⁿ Stefanie Hofstätter)

Stimmenthaltungen: **0**

3) 2022-822837 Kinderschutzzentrum „Wigwam“ Förderansuchen 2023.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Das Kinderschutzzentrum Wigwam hat wieder um eine Förderung seitens der Stadt Steyr angesucht. Ich glaube das Wigwam muss man in Steyr nicht mehr erklären. Es handelt sich hierbei um eine Beratungs- und Psychotherapieeinrichtung, die sich um jegliche Form von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche damit befasst. Ein zudem sehr wichtiger und weiterer Schwerpunkt der Arbeit auch, die Öffentlichkeitsarbeit. Sie sind äußerst gut vernetzt das Kinderschutzzentrum Wigwam und auch wirklich sehr präsent in der sozialen Landschaft, und ein äußerst wichtiger Kooperationspartner auch für uns, für die Stadt Steyr. Finanziert wird das Wigwam einerseits durch das Land Oberösterreich, durch den Bund, sowie durch Mitgliedsbeiträge und diverse Spenden. Und die Förderung seitens der Stadt Steyr wird wie gehabt sich auf € 49.500,-- belaufen und ich ersuche auch hier bitte um die Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB IV/Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 12.12.2022 wird dem Trägerverein Kinderschutzzentrum „Wigwam“, 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Straße 46a, für das Jahr 2023 eine Förderung in Höhe von

€ 49.500,--
(Euro neunundvierzigtausendfünfhundert)

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel sind bei der VSt 1/439000/757000 vorgesehen und werden freigegeben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zu diesem Antrag Wortmeldungen? Ich sehe das ist nicht der Fall, dann darf ich auch hier zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich und wir kommen zum nächsten Berichterstatter Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl. Zuerst das Asphaltierungsprogramm.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**

StRⁱⁿ Ing. Judith Ringer

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

4) 2022-779556 Asphaltierungsprogramm 2023.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke schön. In meinem ersten Tagesordnungspunkt geht es um das Asphaltierungsprogramm 2023. Kurz zur Erklärung, es ist eine Art Rahmenvertrag, der im Vorfeld schon ausmacht, was in diesem Jahr asphaltiert wird und dadurch auch dementsprechend ein relativ großes Volumen hat. Ich möchte mich an dieser Stelle schon beim Herrn Ing. Popp in der Bauabteilung recht herzlich bedanken, weil er das im Vorfeld immer wirklich sehr gut macht und dementsprechend diese Ausschreibung auch gestaltet, damit wir zu einem vernünftigen Preis kommen. Hier geht es um das Volumen von € 494.000,--, welches für diverse Straßenarbeiten am Jägerbergweg, am Lehnerweg, am Kronbergweg, in der Unterwaldstraße, in der Raimundstraße und für diverse Grabungsarbeiten und im Kanalbau sozusagen eingesetzt wird. Ich muss gleich dazu sagen, es kommen immer sehr viele Anfragen von Steyrer Bürgern, dass auch bei ihnen die Straße dementsprechend gerichtet werden soll. Ich würde es gerne tun, aber leider die Finanzen sprechen eine andere Sprache. Mir wäre es recht, wenn wir es machen könnten. Herr Bürgermeister, wir haben schon ein paar Vorgespräche geführt, wir werden uns bemühen in den nächsten Jahren eventuell noch mehr unterzubekommen, wird aber auf Grund der finanziellen Situation ein bisschen schwierig werden. Aber wie gesagt, die Sachen die ich jetzt gerade angesprochen habe, die werden wir heuer einmal fix machen und da bitte ich um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, wird dem Anbot der Firma Lang u. Menhofer Bau GesmbH & Co KG, 4400 Steyr, Wolfenstraße 17d, der Zuschlag erteilt und der Auftrag in Höhe von EUR 828.689,27 exkl. USt. (EUR 994.427,12 inkl. USt.) vergeben.

Die erforderlichen Mittel (realistischer Mittelbedarf) in Höhe von EUR 917.162,27 sind bei der VA-Stelle 5/612000/002000 „Gemeindestraßen Straßenbauten“ im Budget 2023 vorgesehen und werden dort freigegeben.

Die erforderlichen Mittel (realistischer Mittelbedarf) in Höhe von EUR 67.966,72 sind bei der VA-Stelle 5/851000/004000 „Ausbau weiterer Kanäle“ im Budget 2023 vorgesehen und werden dort freigegeben.

Für unvorhergesehene Arbeiten und Nebenkosten werden in Summe EUR 29.319,60 exkl. USt. (EUR 35.183,52 inkl. USt.) bewilligt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist **für den realistischen Mittelbedarf** eine Darlehensaufnahme in Höhe von **insgesamt EUR 985.128,99** notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zum vorliegenden Asphaltierungsprogramm Wortmeldungen? Ich sehe ist dies nicht der Fall, dann darf ich auch hier gleich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen gegen-

ständlichen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen. Ich danke recht herzlich und wir kommen zum Punkt Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr des Reinhaltungsverbandes.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

5) 2023-8894 Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr für den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2023; Akontozahlungen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke schön. Unser Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr für das Finanzjahr 2023 wird auch fällig, leider. Die Stadt Steyr ist mit 55,92 % am Reinhaltungsverband beteiligt und hat auch nach diesem Kostenschlüssel die Zahlungen für den Betrieb zu leisten. Das ist für uns für das heurige Jahr 2,069 Millionen Euro, das auf vier Etappen ausbezahlt werden sollte. Je Quartal € 517.260,-- exklusive Umsatzsteuer und dazu bitte ich um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 9.1.2023 werden die vierteljährlichen Akontozahlungen für den Mitgliedsbeitrag 2023 in der Höhe von je € 517.260,00 (excl. Ust) bei der VAST 1/851000/754000, das sind insgesamt Mittel in der Höhe von € 2.069.040,00 (excl. Ust); für das Rechnungsjahr 2023 frei gegeben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zu diesem Punkt Wortmeldungen? Ich sehe es ist nicht der Fall, dann darf ich auch hier zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen gegenständlichen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen. Vielen Dank. Wir kommen zur nächsten Berichterstatteerin, Frau Stadträtin Mag. Katrin Auer.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

6) 2022-696911 Verein Museum Arbeitswelt; Jahresförderung 2023.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Gemeinderat, liebe ZuseherInnen. Ich bringe den Amtsbericht für die Jahresförderung des Vereins Museum Arbeitswelt vor. Das Museum Arbeitswelt sucht wieder um eine Jahresförderung für das Jahr 2023 an und auch im heurigen Jahr sind wieder zahl- und umfangreiche Aktivitäten geplant. Unter anderem eine große Ausstellung „Future Food – Essen für die Welt von morgen“. Ein Thema das uns im Bereich von Klimawandel und Nachhaltigkeit natürlich beschäftigt. Aber ebenso die altbewährte Politikwerkstatt und der Stollen der Erinnerung stehen den BesucherInnen zur Verfügung und das Museum verändert sich natürlich derzeit auch baulich sehr stark. Das heißt auch als Veranstaltungszentrum wird hier umgebaut und adaptiert, um den Kunden und Kundinnen und der gesamten Steyrer Bevölkerung neue außergewöhnliche Räume bieten zu können. Ich ersuche um die Freigabe von € 197.200,-- für das Museum Arbeitswelt und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB V vom 6. Dezember 2022 wird dem Verein Museum Arbeitswelt, Wehrgrabengasse 7, 4400 Steyr, vertreten durch Frau Mag^a. Maria Vogeser-Kalt, für das Jahr 2023 eine Jahresförderung in der Höhe von

€ 197.200.-

(iW.: Euro einhundertsevenundneunzigtausendzweihundert)

gewährt.

Der genannte Betrag findet seine Deckung bei der **VA-Stelle: 1/360000/757000: Museum, Subvention Museum Arbeitswelt** und wird aus obiger VA-Stelle freigegeben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank, mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Uwe Pichler und in Vorbereitung Gemeinderat Harald Peham.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Geschätzte Damen und Herren. Wir stimmen dem Antrag nicht zu ... *Zwischenrufe von GR Rudolf Blasi* ... und wir werden es auch begründen warum. € 197.200,-- in Zeiten von 12 Millionen Abgang im Budget, in Zeiten von drohenden Haushaltssperren, in Zeiten von Gesprächen die wir zur Budgetsanierung machen müssen und es kommt jetzt ein Amtsbericht um € 197.200,-- für einen Verein. Wer sich an die Dezember-Gemeinderatssitzung erinnern kann der weiß, dass wir gesprochen haben von neuen Verteilungen, dass wir gesprochen haben von Förderungsgerechtigkeit, dass wir auch gesprochen haben davon, dass gewisse Sachen einfach neu ausgehandelt werden müssen. In diesem Fall ist das natürlich nicht der Fall gewesen. Der Amtsbericht ist auch sehr interessant. Das Ansuchen war bereits am 22. November 2022, also man sucht schon im November für die Jahresförderung 2023 an, das sagt vielleicht auch einiges aus. Dann darf man noch schauen welche Unterstützungen noch kommen für das Museum Arbeitswelt, heute ist ja dieses Programm auf dem Tisch gelegen. Bundesministerium für Kultur, Bundesministerium für Gesundheit, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, Land OÖ, Arbeiterkammer OÖ und da gibt es sicherlich auch noch andere Unterstützungsquellen, die dem Museum Arbeitswelt zukommen. In diesem Sinne ist es für uns einfach ein viel zu hoher Betrag in Zeiten wie diesen € 197.200,-- freizugeben und daher sehen wir uns nicht in der Lage dieser Förderung zuzustimmen. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gemeinderat Harald Peham.

GEMEINDERAT DI HARALD PEHAM:

Geschätzte SteyrerInnen, geschätzte Mandatäre im Gemeinderat. Ich möchte aus Anlass zum Tagesordnungspunkt 6 Grundsätzliches einmal einbringen, was nicht so sehr mit dem Inhalt jetzt zu diesem Tagesordnungspunkt zu tun hat. Natürlich finde ich eine Förderung auch für das Museum Arbeitswelt wichtig, das steht außer Frage. Aber wir haben uns, der Kollege Pichler hat es auch gesagt, im Dezember das Budget angesehen und haben gesagt, wir wollen freiwillig versuchen im Jahr 2023 dieses Budget nicht zur Gänze auszunutzen, wir wollen Einsparungspotentiale suchen. Der Bürgermeister hat auch gesagt, da darf es und soll es auch keine Tabus geben. Wir haben uns in dieser Gemeinderatssitzung auch dazu committed Arbeitsgruppen einzusetzen, die diese Einsparungspotentiale aufsuchen sollen und uns als Gemeinderat dann Handlungsempfehlungen geben sollen, wie diese Einsparungen erzielt werden können. Und wir als ÖVP haben auch insbesondere darauf gedrängt, dass diese Arbeitsgruppen so früh wie möglich installiert werden, weil wir schon genau im Vorfeld gewusst haben, es werden die ersten Entscheidungen sehr zeitnah am Anfang des

heurigen Jahres kommen. Und jetzt haben wir hier exemplarisch, würde ich jetzt fast sagen, einen Antrag über eine Jahresförderung, über die wir abstimmen sollen, vor dem Abschluss der Arbeitsgruppe. Und der Antrag ist bereits auf 100 % dieses Teilbudgets ausgerichtet. Meiner Meinung nach werden wir das Sparziel so nicht erreichen, das ist mathematisch für mich nicht möglich. Insbesondere dann, wenn wir auch gewisse Bereiche, und das verstehe ich dann auch, ausnehmen werden. Ich habe es mal so gehört, Klima, Bildung, Jugend sollen einmal Themen sein, wo wir keine Kürzungen möglicherweise vornehmen. Umso mehr müssen wir natürlich bei den anderen Bereichen vorsichtig sein. Für mich ist es sozusagen aus Gründen der Vorsicht heute nicht möglich eine Freigabe über 100 % des Teilbudgets zu erstellen. Meiner Meinung nach wäre richtig gewesen einen Antrag zu stellen, der gemindert ist um zumindest dieses geplante Einsparungspotential. Und daher möchte ich mich, und der Kollege Brandstetter möchte sich da anschließen, mich der Stimme enthalten. Nicht wegen des Inhalts, sondern weil wir formal der Meinung sind, dass eben mit diesem Antrag, vor Abschluss der Arbeitsgruppe, über 100 % ein Sparziel nicht erreicht werden kann. Dass wir einsparen, dass wir hier bei allen Bereichen versuchen kritisch zu sein, deckt sich mit der Fraktionsmeinung der ÖVP. Wir waren uns intern nicht ganz einig, ob wir das schon für 2023 einfordern dürfen, ob wir da die Planungssicherheit der Institutionen gefährden. Meiner Meinung nach ist es aber trotzdem ein wichtiges Signal an alle Institutionen auch bereits 2023 hier Potentiale zu suchen. Nicht „business as usual“ zu machen und nicht das Thema erst auf 2024 budgetwirksam machen zu lassen und daher verstehen wir unsere Enthaltung als Signal an alle, bitte Einsparungspotentiale in den eigenen Reihen, in den Institutionen, aber auch in allen Verwaltungsabteilungen frühzeitig zu suchen und anzubieten, der Arbeitsgruppe anzubieten, damit wir das Einsparungsziel erreichen können. Also daher anlässlich dieses Tagesordnungspunktes erstmalig meine Enthaltung, weil die Tagesordnungspunkte 3 Wigwam, für mich die Kinder- und Jugendwohlfahrt eher ein Bereich ist der davon auszunehmen sein wird, das Asphaltierungsprogramm Gott sei Dank schon nur 92 % des Teilbudgets ausgeschöpft hat, das ist eine glückliche Fügung, und daher schon etwas beiträgt zur Einsparung, wenn wir keine weiteren Budgets in diesem Bereich mehr frei geben. Und der Reinhaltungsverband eine Akontozahlung ist, das heißt, ja hier noch keine gesamthafte Ausschüttung vorgesehen ist. Also daher werde ich mich und der Kollege Brandstetter enthalten, nicht weil wir diese Förderung grundsätzlich ablehnen, sondern weil wir glauben, dass man das besser in Etappen beantragt hätte. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Wort gemeldet Gemeinderat Jürgen Unger-Ellmaier.

GEMEINDERAT JÜRGEN UNGER-ELLMAYER:

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Zuschauer. Ich möchte das Licht des Museum Arbeitswelt da noch in ein bisschen ein besseres Licht rücken, denn es kommt jetzt so rüber, als wenn das Museum einfach nur ein Museum wäre, wo es eine Ausstellung gibt und sonst nichts. Es ist ein riesiges Bildungshaus. Alleine wenn man sich das Arbeitsprogramm von 2023 anschaut, das umfasst über 40 Seiten um was es in diesem Jahr nur gehen soll. Und es ist eine Lernumgebung, es ist Netzwerk für Schule und Museum und es arbeitet mit ganz, ganz vielen Organisationen und Firmen in Steyr zusammen. Alleine das Programm für dieses Jahr „future for food“, etliche Lesungen von Rosa Luxemburg, über Gröffelo, über Kinderprogramm. Also es ist wirklich nicht nur ein Museum und für mich deswegen wirklich förderungswürdig, das ist eine Institution unserer Stadt. Und ich verstehe es nicht, warum man dann sagt, man kann das jetzt nicht fördern, denn da sollte man wirklich am wenigsten zum Sparen anfangen, bei unseren Kindern, bei der Bildung und bei allem anderen. Dort wird Programm geboten dafür. Da kann man lachen darüber was man will, für mich ist es eine wirkliche Steyrer Institution, das Museum Arbeitswelt. Und es ist auch über unsere Grenzen hinaus sehr bekannt. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Um eine Spur schneller Gemeinderat Andreas Brandstetter und dann Gemeinderat Uwe Pichler ein zweites Mal.

GEMEINDERAT MAG. ANDREAS BRANDSTETTER:

Sehr geehrte Damen und Herren. Wir schätzen sicher auch das Bildungsangebot, die Leistungen des Museum Arbeitswelt, aber wenn sich das Steyrer Budget nicht einnahmenseitig sanieren lässt, dann müssen wir es eben ausgabenseitig sanieren und das bedeutet für uns sparen. Und man sollte, und das vermischen wir, sehr rasch mit Ausschüssen, mit Arbeitskreisen, mit der Überprüfung von Förderungen beginnen und auch der Finanzausschuss sollte ordentlich eingebunden sein. Ich denke das sind wir dem Steyrer Bürger schuldig. Auch Förderungen, wie heute zum Beispiel die Förderung für das Arbeitswelt Museum, gehören in Zukunft auf Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit geprüft, sonst erreichen wir keine Sparziele. Und wir als ÖVP Steyr werden darauf auch achten. Vielen Dank.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Wort gemeldet, Gemeinderat Uwe Pichler.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

So, heute geht es mir wie dem Kollegen Baumgarten das letzte Mal. Ich habe mir nie gedacht, dass ich die ÖVP einmal lobe. Zumindest Teile davon, ja, wir haben schon verstanden, dass es nur Teile sind, aber vielleicht ist es beim Kollegen Ellmaier nicht ganz angekommen, es geht um die Höhe der Förderung. Wir haben nie gesagt, dass man nicht fördern soll. Es geht um die Höhe der Förderung in diesen Zeiten und da darf ich noch einmal den Kollegen Peham zitieren, der Herr Bürgermeister hat gesagt ohne Tabus. Scheinbar gibt es noch Tabus bei der Vergabe von Förderungen. Es geht um die Höhe, es geht um € 197.000,--, ich wiederhole das gerne noch einmal. Im Vergleich zu anderen Institutionen, die gefördert werden von der Stadt Steyr, ist da die Förderungsgerechtigkeit absolut nicht gegeben. Und Kollege Ellmaier, auch andere Institutionen sind Bildungshäuser in Steyr, arbeiten mit der Stadt Steyr oder mit Firmen zusammen und bekommen keine € 197.000,--. Also bitte bewegen wir uns da einmal, diskutieren wir auch da einmal darüber ohne Tabus und dann können wir weiterreden. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort? Das ist nicht der Fall. Dann darf ich gleich zur Abstimmung kommen. Wer ist für die Jahresförderung des Museum Arbeitswelt? Das sind die Stimmen der SPÖ, GRÜNEN, NEOS, eine Stimme MFG, zwei Stimmen ÖVP, Entschuldigung drei Stimmen ÖVP, das war jetzt die Blickachse, da hätte auch ein Riese dahinter stehen können hinter dem Markus. Wer ist gegen diesen Antrag? Das sind die Stimmen der Freiheitlichen und eine Stimme MFG. Wer enthält sich der Stimme? Drei Stimmenthaltungen ÖVP. Damit mehrheitlich so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich. Wir kommen zum letzten Punkt der Tagesordnung, Berichterstatterin ist die Frau Stadträtin Ing. Judith Ringer.

Bei der Abstimmung nicht anwesend:1

GRⁱⁿ Rosa Hieß

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **23**

SPÖ 15 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgmⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StRⁱⁿ Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten,

GR Rudolf Blasi, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Sevil Ramaj, GRⁱⁿ Alexandra Riedl, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Georg Stimmer, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GRⁱⁿ Lisa Wesp, BSc MSc)

ÖVP 3 – (StRⁱⁿ Ing. Judith Ringer, GRⁱⁿ Tina Forster, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 3 – (GRⁱⁿ Julia Greger, GRⁱⁿ Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 1 – (GR Christian Royda)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **7**

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

MFG 1 – (GRⁱⁿ Stefanie Hofstätter)

Stimmenthaltungen: **3**

ÖVP 3 – (GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GRⁱⁿ Julia Granegger, GR DI Harald Peham)

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:

7) 2022-841605 Novellierung der Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr.

STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:

Ja geschätzte Damen und Herren, in meinem Tagesordnungspunkt geht es einmal nicht um Ausgaben, sondern um Einnahmen. Ich stelle den Antrag, dass eben die Parkgebühren mit 01.04.2023 für das Abstellen von mehrspurigen Kraftfahrzeugen in den gebührenpflichtigen Kurzparkzonen von 60 auf 70 Cent erhöht werden. Die derzeitigen Parkgebühren stammen aus dem Jahr 2019 und ich denke es ist angemessen, dass wir uns da auch anpassen und in Zeiten in denen wir das Budget sanieren müssen, ist das denke ich eine gute Maßnahme. Ich bitte um ihre Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Bezirksverwaltungsangelegenheiten vom 21. Dezember 2022 wird die in der Anlage beigeschlossene Verordnung betreffend die Novellierung der Verordnung über die Einhebung einer Gemeindeabgabe für das Abstellen von mehrspurigen Kraftfahrzeugen in als gebührenpflichtig gekennzeichneten Kurzparkzonen (Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr) genehmigt.

Die Verordnung ist im Amtsblatt der Stadt Steyr kundzumachen und tritt am 1. April 2023 in Kraft.

V e r o r d n u n g

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 19. Jänner 2023, mit der die Verordnung des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 6. Juli 2006, zuletzt geändert durch Beschluss des Ge-

meinderates der Stadt Steyr vom 17. Jänner 2019, betreffend die Neufassung der Verordnung über die Einhebung einer Gemeindeabgabe für das Abstellen von mehrspurigen Kraftfahrzeugen in als gebührenpflichtig gekennzeichneten Kurzparkzonen (Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr) geändert wird.

Gemäß § 1 Abs. 1 Oö. Parkgebührengesetz, LGBl. Nr. 28/1988, i.d.g.F., sowie gemäß § 17 Abs. 3 Z. 5 FAG 2017, BGBl. I 116/2016, i.d.g.F. wird verordnet:

Artikel I

1. § 2 Abs. 1 lautet:

(1) Die Höhe der Parkgebühr beträgt grundsätzlich 70 Cent für jede angefangene halbe Stunde, wobei zumindest für die erste halbe Stunde die volle Parkgebühr zu entrichten ist.

Für über eine halbe Stunde hinausgehende Zeiteinheiten ist eine entsprechend festgesetzte Parkgebühr im Rahmen der jeweils höchstzulässigen Parkdauer zu entrichten. Die Zeiteinheiten und die Höhe der Parkgebühr ergeben sich wie folgt:

Gebühr in Euro	Parkzeit in Minuten	Gebühr in Euro	Parkzeit in Minuten	Gebühr in Euro	Parkzeit in Minuten
0,70	30	1,90	81	3,10	133
0,80	34	2,00	86	3,20	137
0,90	39	2,10	90	3,30	141
1,00	43	2,20	94	3,40	146
1,10	47	2,30	99	3,50	150
1,20	51	2,40	103	3,60	155
1,30	56	2,50	107	3,70	159
1,40	60	2,60	111	3,80	163
1,50	64	2,70	116	3,90	167
1,60	69	2,80	120	4,00	171
1,70	73	2,90	124	4,10	176
1,80	77	3,00	129	4,20	180

Bei Erwerb eines elektronischen Parkscheins wird die Parkgebühr für über eine halbe Stunde hinausgehende Zeiteinheiten im Rahmen der jeweils höchstzulässigen Parkdauer minutengenau abgerechnet.

2. In § 6 Abs. 1 wird der Text „§3 Abs. 1“ geändert auf „§2 Abs.1“.

Artikel II

Die Verordnung ist im Amtsblatt der Stadt Steyr kundzumachen und tritt am 1. April 2023 in Kraft.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Wünscht jemand das Wort? Gemeinderat Kurt Prack.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Werte Kolleginnen und Kollegen. Natürlich werden wir diesem Antrag zustimmen. Es ist ja kein Geheimnis, dass wir schon seit vielen Jahren, lange Zeit erfolglos eine Erhöhung der Parkgebühren wollten, dass sie dann irgendwann einmal tatsächlich auf 60 Cent stattgefunden hat. Ich denke aber, dass wir in Zukunft weiter diskutieren müssen, ob wir nicht ähnlich wie Linz noch deutlich teurer werden. Ob wir nicht auch die Gebührenzone ausweiten. Es geht letzten Endes darum, vielleicht mit dem Geld dann auch dieses zweckgebunden einzusetzen, wenn da mehr hereinkommt. Ob das geht, weiß ich nicht, das werden wir auch alles diskutieren können. Zweckgebunden einzusetzen für Fußgänger, Radfahrer, öffentlichen Verkehr. Mehreinnahmen lukrieren und das Autofahren weniger attraktiv zu machen und andere Formen des Verkehrs attraktiver zu machen. Also unsere Zustimmung natürlich, eh klar, aber bitte in Zukunft, wahrscheinlich Verkehrsausschuss, ich weiß nicht wo wir das besprechen werden, vielleicht auch bei den Finanzen, weiter darüber reden, ob es nicht weitere darüber hinausgehende Maßnahmen geben soll und wahrscheinlich irgendwann auch muss. Danke schön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Thema? Ich sehe das ist nicht der Fall. Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort?

STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:

Ja, ich darf den Kollegen Prack beruhigen, es wird weitere Diskussionen um den Parkraum geben, weil natürlich müssen wir auch da schauen, was wir in Steyr alles machen können. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank, dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen gegenständlichen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen.

STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:

Herzlichen Dank.

Bei der Abstimmung nicht anwesend:1
GRⁱⁿ Rosa Hieß

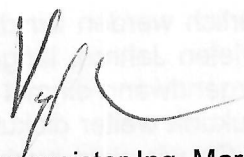
Die Abstimmung erfolgt durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich bedanke mich recht herzlich, die Tagesordnung ist erschöpft. Ich darf in Erinnerung rufen, wir haben jetzt dann im Anschluss noch die Generalversammlung des Vereins Stadtmarketing, also bitte nicht fluchtartig den Saal verlassen. Ich würde aber ersuchen, dass wir ganz kurz einmal durchlüften bevor wir mit der Generalversammlung anfangen. In diesem Sinne darf ich die Sitzung beenden.

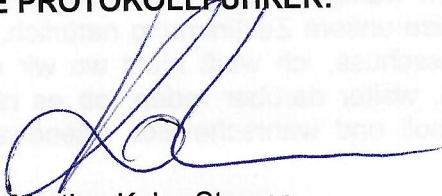
ENDE DER SITZUNG UM 15:40 UHR.

DER VORSITZENDE:

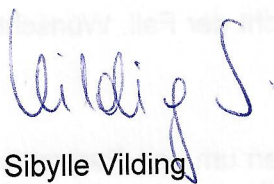


Bürgermeister Ing. Markus Vogl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

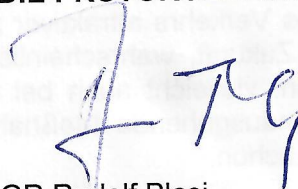


Dr. Martina Kolar-Starzer



Sibylle Vilding

DIE PROTOKOLLPRÜFER:



GR Rudolf Blasi



GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd